

Sport - Der schulinterne Lehrplan Sek II (neu 2014-15)

Inhaltsverzeichnis:

1. Aufgaben und Ziele des Faches	
1.1 Leitbild für das Fach Sport.....	1
1.2 Kompetenzerwerb als zentrales Anliegen des Kernlehrplans Sport Sek II.....	3
1.3 Qualitätsentwicklung und –sicherung	
1.4 Sportstättenangebot	
1.5 Unterrichtsangebot	
1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot	
1.7 Schulsportfeste und Turniere.....	
1.8 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	
2. Leistungsbewertung und Notenfindung im Sport in der Sek. II	7
2.1 Übereinkünfte zur Vergleichbarkeit der Anforderungen und Bewertung im Sport Sek II	
2.2. Übersicht zur Leistungsbewertung in der Sek I als Orientierung	
2.3. Konkrete Zusammensetzung der Note im Fach Sport	
2.4. Bewertung des Teilbereichs „Kooperation“ – Vorschlag	
2.5. Laufzeiten in der LA als konkrete Übereinkunft im „cgs-Bereich“	
3. Sportkurswahlen in der Jgs. 9 für die Einführungsphase (EF)	17
3.1. Basisinformationen zum Sport in EF und Qualifikationsphase	
3.2. Sportwahlinformationsbogen – Beispiel 2014	
3.3. Sportwahlzettel – Beispiel 2014.....	
3.4. Sport als 4. Abiturfach – Informationen für Schülerinnen und Schüler	
3.5. Operatorenliste für Aufgabenstellungen in Klausuren	
4. Darstellung der Kursprofile und konkreten Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase (EF)	
4.1. Einführung	29
4.2. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Kursprofile	30 – 80
5. Darstellung der Kursprofile und UV in der Qualifikationsphase (Q 1 – 2)	
5.1 Einführung	81
5.2 Die Kursprofile	82-97
6. Schlussbemerkung	

1 Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Evangelischen Gymnasiums Meinerzhagen (EGM) drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler, einem möglichst breiten Erstangebot an Sportarten, in einer bewegungsfreudigen Schule fördert.

Die Fachkonferenz (FK) Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie ihnen die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen. Durch diesen Erstkontakt versuchen wir, den Schülerinnen und Schülern langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten. Dabei sollte auch die Ausprägung eines Gesundheitsbewusstseins und das Erlangen von Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung erreicht werden. Dazu später mehr.

Den Schülerinnen und Schülern unserer Schule sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb führen wir in jährlichen Stufenturnieren Wettkämpfe durch und einige Lehrkräfte engagieren sich in der Teilnahme von Schulmannschaften an externen Turnieren.

Das EGM fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, eine eigene (intrinsische) Motivation für das Sporttreiben zu entwickeln,
- sich selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness ihres eigenen Körpers besitzen,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- eine bewegungsfreudige, gesunde Lebensführung praktizieren können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten - Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht ...

- a) die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II, in der Kombination von Sport und Biologie, vernetzte Kenntnisse zu erwerben und praktisch auszuprobieren [gesunde Ernährung als Energiespender und Ausdauersport als Energiefresser] sowie ...
- b) im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe, in der vertieften Auseinandersetzung von Sportpraxis und angewandter Theorie, Einblicke in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags im Sportangebot der Sporthelfer in der Mittagspause und in AGs, sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Kompetenzerwerb als zentrales Anliegen der Kernlehrplans Sport Sek II.

Die Kernlehrpläne Sport Sek I und Sek II verorten den Kompetenzerwerb auf 4 Ebenen, die im folgenden kurz vorgestellt werden. (vgl. Schulministerium Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in NRW, 2013, S. 13 ff)

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz: Sie bildet das Zentrum und den Ausgangspunkt für die übrigen 3 Kompetenzbereiche. Dabei ist die Wahrnehmungskompetenz Voraussetzung für die Bewegungskompetenz. Erst die genaue Wahrnehmung und Analyse einer sportlichen Handlungssituation ermöglicht es dem Lernenden, daraus Handlungsentscheidungen abzuleiten und sportpraktisch agieren zu können. Der Bereich umfasst psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive und ästhetisch-gestalterische Kompetenzen.

Sachkompetenz: Handlungskompetenz im Sport basiert auf systematischem, grundlegendem Wissen in den Sportbereichen. Dieses reicht von Möglichkeiten der Regelungen bei Sportspielen über Kenntnisse im Bereich z.B. der Trainingslehre bis hin zu Einsichten über den Wert des Sports für die Gesundheit.

Methodenkompetenz: Hier geht es um Verfahren zur Beschaffung, Aufbereitung, Strukturierung und Anwendung von Informationen und Fachwissen. Zunehmende Selbstständigkeit ist hier angesagt. Ebenso erlernen die Lernenden analytische Verfahren z.B. für Bewegungslernen oder erwerben Kompetenzen im Bereich Sicherheit oder z.B. Angstabbau.

Urteilskompetenz: Dabei handelt es sich um die kritisch reflektierte Auseinandersetzung mit erlebter sportlicher Wirklichkeit. So lernen Schülerinnen und Schüler beispielsweise, verschiedene Lernwege kritisch abzuwägen, oder psychische Faktoren beim Lernen zu beurteilen oder den eigenen Trainingsfortschritt kriteriengeleitet einzuschätzen.

1.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie hat sich bei der Wiedereinführung von Sport als viertem Abiturfach zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports verpflichtet.

Die Koordinatorin für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne liegt in Händen des jeweiligen Fachkonferenzvorsitzenden - zur Zeit Herrn Baumann.

Die Fachkonferenz ist durch die neuen Richtlinien verpflichtet, das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz berät in sehr regelmäßigen Abständen über den Entwicklungsstand im Fach Sport.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung die Eckpunkte über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor und stellt Ergebnisse von Evaluationen vor. Diese werden in den Jahres-kalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.4 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

Die Schule verfügt über Sportanlagen direkt auf dem Schulgelände:

- einen Ascheplatz (80 x 40 m), eine Weitsprunggrube, eine Kugelstoßanlage, 1 Minifeld Basketball mit 2 Wurfanlagen auf dem Schulhof, 3 wetterfeste Tischtennisplatten und eine Torwand. Wir haben außerdem die Möglichkeit, einen Ausdauerlauf von ca. 500 m Länge auf dem Schulgelände zu absolvieren.
- Wir haben auf dem Schulgelände eine Einfach-Turnhalle aus der Erstausrüstung des Gymnasiums von 1963 (21 x 13 m bei 5,5 m Höhe) und einen sogenannten Gymnastikraum (12 x 12 m).
- Außerdem verfügen wir über eine große Sport- und Spielhalle mit den Maßen 30 x 21 m bei 8 m Höhe. Diese Halle ist mit mobilen Toren für Handball, Hockey, Tchoukball und Korfball, sowie 2 Anlagen für Volleyball, 4 Anlagen für Badminton und 18 Hallenhürden ausgestattet. Sie besitzt außer einem kleinen Geräteraum für Ballmaterial und Spielzubehör keine weiteren Großgeräte - was zu einem unter Punkt 1.4 benannten regelmäßigen Hallenwechsel der Klassen und Kurse führt.
- Unsere Schule hat ein Ski-Langlauf-Depot mit 40 Paar Schuhen und Ski, so dass wir sehr schnell mit Klassen oder Kursen die winterliche Gelegenheit nutzen können.

Sportstätten im Umfeld der Schule:

- Die Schule verfügt in 19 km Entfernung an der Listertalsperre über ein Bootshaus mit 2 Gig-Doppelvierer-Ruderbooten, 1 Zweier-Ruderboot, 5 Skiffs und einem Einerruderboot sowie 8 Zweiercanadiern und 4 Einerkajaks.
- Wir können das städtischen Kleinschwimmbecken an einem Doppeltermin in der Woche nutzen. (Hier findet der SU der Jgs. 6 statt)
- Wir nutzen außerdem das städtische Hallenbad der Nachbarstadt Kierspe an einem Doppeltermin pro Woche. (Hier findet der SU der Jgs. 9 statt)
- Unmittelbar hinter der Schule gibt es ein Waldgelände, in dem wir Waldläufe, Orientierungsläufe usw. durchführen können.
- Die Stadt Meinerzhagen verfügt über ein Stadion, in dem nach Voranmeldung in besonderen Fällen, beispielsweise zum Sportabitur, leichtathletische Disziplinen absolviert werden. Die Zusammenarbeit ist ausbaufähig.
- Im Winter nutzen wir mit einzelnen Sportkursen nach Möglichkeit von der Stadt in Schulinähe gespurte Langlaufloipen.

1.5 Unterrichtsangebot

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe II gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. II am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2014.

Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt. So hat jeder Sportkurs 3 x 45 min Sport pro Woche. Der Sportunterricht findet, wie der gesamte Unterricht an unserer Schule, im 60 min-Takt statt. So hat Kurs, der in den Vormittag geblockt ist, 2 Sporttermine zu je 60 min pro Woche. Die Restzeiten werden mithilfe von Sportfesttagen, Schulwanderungen mit sportlichem Inhalt, Organisationshilfe beim Sportfest der Sek I usw. gewährleistet.

Sportkurse, die in den Nachmittag geblockt sind, umfassen 65 min, so dass keine Schaltzeiten anfallen.

Aufgrund der Hallensituation (2 unterschiedliche Hallen - siehe oben) verbleibt ein Kurs jeweils für 1 Quartal in derselben Halle, um dann für das 2. Quartal zu wechseln, usw.. Es werden dann jeweils die entsprechenden Inhalte unterrichtet, die sich von der Ausstattung der Halle her anbieten.

- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
 - hier bieten wir bei einer Stärke von 120 – 130 Schülern pro Jgs. 5-6 Sportkurse an
 - einer dieser Sportkurse hat Rudern als Schwerpunktsportart
 - ein weiterer Sportkurs bietet ein speziell auf Mädchen zugeschnittenes Inhaltsprogramm an
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig
-

Wir bieten nach dem Modell B in jedem Sportkurs die Möglichkeit von Sport als viertem Abiturfach an (P4).

An unserer Schule findet die Information und die Sportkurswahl für die Sek II. bereits am Ende der Jgs. 9 statt, so dass die Schüler in der Regel für 3 Jahre zusammen in ihrem Sportkurs sind. Die Sportkollegen/-innen stellen dazu ihr Sportprofil für die EF sowie die daraus ersichtlichen Profilsportarten für die Q1+2 schriftlich vor. Die Schüler wählen und werden nach Erst- bis Drittwunsch zugeordnet. (zu den Verfahren vgl. Anhang)

1.6. Außerunterrichtliches Sportangebot

1.6.1 Schulsportwettbewerbe

Einige Sportkollegen bilden regelmäßig Schüler-Schulsportteams (z.B. im Volleyball, Handball oder Fußball, Tischtennis) und nehmen an den Schulsportwettkämpfen teil.

1.6.2 Bewegte Pause, Sporthelfer und Schulsanitäter

Die bewegte Pause bedarf aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten direkt auf dem Schulgelände keiner direkten Organisation. Schüler verabreden sich zum Fußballspielen, Basketballspielen, Tischtennispielen o.ä. auf den Anlagen. Weiterhin besitzen wir eine interessante Kletteranlage und Reckstangen auf dem Schulhof.

Darüber hinaus bieten von uns ausgebildete Sporthelfer/-innen, vorzugsweise aus den Jgs. EF und Q1 in der 55-min. Mittagspause Sportangebote an. Diese finden je nach Angebot und Möglichkeit draußen oder in einer der drei Sporthallen statt. Als Einsatzmöglichkeiten der Sporthelfer/-innen kommen weiterhin optionale Angebote für die 20- Min.-Pause, die Leitung von Arbeitsgemeinschaften, (Mit-)Organisation und Unterstützung von Sportveranstaltungen der Schule, die Begleitung von Klassenfesten, Wandertagen oder Klassenfahrten oder auch die Mitarbeit in den ortsansässigen Vereinen als Gruppenhelfer in Frage, da der Sporthelferschein dem Gruppenhelferschein I gleichgestellt ist.

Das Ausbildungsangebot unter Leitung und Koordination von Herrn Schmidtke richtet sich an Schüler-innen zwischen 13 und 17 Jahren, die aufgrund ihres Interesses, ihrer Begabung und/oder ihres Verhaltens für geeignet gehalten werden, für sich und Mitschüler im Bereich Sport Verantwortung zu übernehmen. Die 30-stündige Ausbildung umfasst außerdem einen großen Erste- Hilfe- Kurs, der die Schüler-innen dazu befähigt, neben der Tätigkeit als Sporthelfer/-in auch als Schulsanitäter/-in aktiv zu sein. Bei erfolgreicher Teilnahme am Ausbildungsprogramm erhalten die SporthelferInnen neben einem Vermerk auf dem Zeugnis einen Qualifikationsnachweis von der Sportjugend NRW und nach dem Bestehen des EH-Kurses ein Zertifikat für Schulsanitäter. Im Gegenzug verpflichten sich die Schüler/-innen, für ein Schuljahr die Schulsportangebote im Bereich der Übermittagsbetreuung mit zu gestalten und ggf. als Schulsanitäter/-innen zu wirken. Die Finanzierung des Programms wird mithilfe des Mensaver eins und des Landessportbundes geregelt.

1.7. Schulsportfeste und -turniere

Leisten und Leistung zu erfahren, Kooperation und Teamgeist sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb hat die FK schon vor vielen Jahren beschlossen, in allen Jgs. am Ende des Schuljahres ein Spielfest in Form eines Turniers der 4 Parallelklassen durchzuführen:

Das Spielfest ist von der Stärkung der Klassengemeinschaft, vom Schüler-Wunsch nach „Klassenvergleichsspielen“, von der Beteiligung aller Schüler einer Klasse (nach dem Motto: jeder nach seinen Fähigkeiten) und von einer längeren Dauer der sportlichen Betätigung jedes Einzelnen geprägt.

Deshalb finden in den Jgs. 5-9 mehrere Turniere statt, in denen je nach Spiel pro Klasse mehrere Mannschaften gebildet werden, die dann gegen die entsprechend gleichstarken Mannschaften der Parallelklassen spielen. Alle Mannschaften erspielen Siegpunkte für die Klasse und Sieger ist am Ende die Klasse mit der insgesamt höchsten Punktzahl. Da die Gesamtpunktzahl für den Klassensieg entscheidend ist, können auch die Punkte der vermeintlich schwächer besetzten Teams spielentscheidend sein.

Das Fest dauert insgesamt 4 Tage, findet aber jeweils von 8 – 14 Uhr nur für eine oder zwei Jahrgangsstufe/n gleichzeitig statt.

Die Organisation und Durchführung dieses Sportfests liegt ganz überwiegend in den Händen der Schüler/-innen der EF, die an allen Tagen in ausreichender Anzahl organisatorische, schiedsrichterliche und sonstige Aufgaben übernehmen. Dies ist ein wichtiger und ernst zu nehmender Baustein zur Entwicklung der Selbstständigkeit und Übernahme von Verantwortung.

2. Leistungsbewertung und Notenfindung im Sport in der Sek. II

Leistungsüberprüfungen und die Bewertung im Fach Sport finden gemäß der Bandbreite des Kompetenzerwerbs in allen 4 Ebenen statt: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz.

Überprüfungen im kognitiven Bereich sind auf vernetztes Wissen angelegt und vermeiden daher isoliertes Abfragen von Daten, Fakten oder einzelnen Regeln.

Lernenden wird abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben unterschiedlichen Formen von Überprüfungen begegnen.

Die Lernenden haben ab der Einführungsphase die Möglichkeit, das Fach (auch nur für 1 Halbjahr) als schriftliches Fach anzuwählen und dann eine Probeklausur zu schreiben. Das ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Anwahl des Faches in der Qualifikationsphase als schriftliches Fach. Dazu werden die Lernenden mit möglichen Formaten, Operatoren und Materialien bekannt gemacht. Die Klausur ist immer an

ein konkretes Unterrichtsvorhaben angebunden. Sie zählt in der EF 30 % der Halbjahresnote. (Details zur Anwahl des Faches und der Möglichkeit, Sport als 4. Abiturfach zu wählen, finden sich im Anhang).

Breiteren Raum und mehr Variabilität nimmt der Bereich „Sonstige Leistungen und Mitarbeit“ ein. Die Fachschaft hat dazu folgende Übereinkünfte getroffen:

2.1 Übereinkünfte zur Vergleichbarkeit der Anforderungen und der Bewertung im Sport Sek II

A. Generell – unabhängig von Bewegungsfeld und Päd.Pers.

Schulsportliche Leistung grenzt sich von übriger sportlicher Leistung ab, weil der schulsportliche Auftrag auf anderem Schwerpunkt liegt, als der des außerschulischen Sports. Schulsport hat den klaren Auftrag der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport; der individualisierten Leistungsbeurteilung auch unabhängig von internationalen Normen und den Anteil der emotionalen und kognitiven Dimension.

Deshalb setzt sich schulsportliche Leistung auch aus verschiedenen Bausteinen zusammen:

- 1. Der Schüler soll z.B. sein Bewegungskönnen demonstrieren können und wollen**
- 2. Er soll seine motorische Grundeigenschaften (K, S, A, Gew. und Koord.) erweitern wollen**
- 3. Er soll sein sportliches Können gegenüber seinem Ausgangswert verbessern**
- 4. Er soll Anstrengung und Beharrlichkeit aber auch Fairness und Kreativität zeigen**
- 5. Er soll im Teamarbeit arbeiten können**
- 6. Er soll sich auf den Sportunterricht mit all seinen Elementen einlassen wollen**
- 7. Er soll Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung einbringen**
- 8. Er soll Erfahrungen und Kenntnisse strukturiert darlegen können**
- 9. Er soll Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektieren können.**
- 10. Er soll sein Sporttreiben zusammen mit anderen eigenständig regeln und organisieren können.**
- 11. Er soll bereit sein, Tipps und Fehlerkorrekturen selbst anzunehmen und bei anderen vornehmen zu können**
- 12. Er soll in jeder Sportstunde seine (funktionelle) Sportkleidung dabei haben**

Die Gewichtung der Bausteine bleibt in der Verantwortung jedes einzelnen Sportkollegen.

B Konkret – mit Handlungsempfehlungen

1. Auf jeden Fall müssen die Fähigkeiten und Fertigkeiten bewertet werden, die einem Bewegungsfeld bzw. einer pädagogischen Perspektive zugehören.

Beispiel: Wenn Leichtathletik unter der PP „Gesundheit“ unterrichtet wurde, dann kann eigentlich kein harter Coopertest als Prüfung angesetzt werden

Vorschlag: hier einen 30 – 45 min Ausdauerlauf in einer bestimmten Pulszielzone

2. Es sollten pro Schuljahr mehrere Arten von praktischer Überprüfung berücksichtigt werden:

Vorschlag: a) quantitative Messung (cgs), b) qualitative Messung (Tech.Prfg),
c) konditionsorientierter Test, d) bewertbare Präsentation, e) taktikorientierte Prüfung.

Wir arbeiten als FS auf diesem Gebiet an vergleichbaren Schulnormen z.B. für Kanu, Schwimmen, Laufen, alternativer Hochsprungbeurteilung,

3. Es sollten Schlüsselqualifikationen wie Beharrlichkeit, Kreativität, Hilfsbereitschaft, Teamarbeit Eingang in die Note haben

Vorschlag: Jeder Schüler sollte mindestens 1 mal in der Q.Ph. eine bewertete Gruppenleistung erbracht haben

Beispiel 1: wenn das Einbringen von individuellen Leistungen im sozialen Kontext einer Gruppenleistung erwartet wird, dann ist eine egoistisch ausgeprägte Individualleistung (Tempogegenstände) zu Lasten der Mitspieler fehl am Platze.

Beispiel 2: Eine Gruppenleistung kann u.a. – unabhängig vom Ergebnis der Gruppenpräsentation- mithilfe eines Protokolls der Entstehung der Gruppenleistung ermittelt werden.

übrige Qualifikationen werden unterrichtsbegleitend in die SoMiNo einbezogen

4. Fachliche Kenntnisse und Unterrichtsbeiträge

Hier sind verschiedene Formen vorgesehen, z.B. einen Sachverhalt erläutern können, eine Analyse vornehmen können, Alternativen aufzeigen oder verschiedene Wege abwägen können.

Vorschlag: 1. werden gesammelt und aufaddiert wie in anderen Fächern auch

2. werden als Hausaufgabe in den Unterricht praxisangebunden eingebracht

3. 1 mal pro HJ sollte eine schriftliche Übung durchgeführt werden, in Abhängigkeit von der Art des UV ist das sogar manchmal die einzige Möglichkeit, den Lernfortschritt zu erheben.

5. Beobachtbares Verhalten im Sportspiel

Beobachtbares Verhalten sollte durch die klare Benennung von Indikatoren abgesichert werden: Beispiel: zum **Kriterium**, „einen Hindernisparcours sicher bewältigen können“,

gehören die **Indikatoren**: „Bewegungssicherheit beim Überwinden“, „schnelle Rückgewinnung von Bewegungssicherheit nach der Überwindung“, „Empfindungen wie Angst, Lust, Ärger oder Freude beschreiben können“ usw.

Vorschlag: die Kriterien bzw. Indikatoren für Bewegungsabläufe oder Spielverhalten werden den Schülern vor der Prüfung bekannt gegeben; sie sind in der Fachschaft angeglichen

1. Beispiel: Das Kriterium „Ein gutes taktisches Verständnis im Basketballspiel“ kann mithilfe der Indikatoren überprüft werden, dass ein Spieler sich freiläuft und anbietet

oder dass er die Chance zu einem „give and go“ kennt und nutzt

2. Beispiel: Ein guter Clear im Badminton ist anhand der folgenden Kriterien zu bewerten: Ausgangsposition mit Dreiecksbildung, Schwungschleife, Pronation beim Durchzug, Gewichtsverlagerung, Flugbahn

Diese Kriterien bzw. Indikatoren hängen von der Schwerpunktsetzung ab, die dieser Inhalt in diesem Kurs hat.

6. Jeder Lernende der Sek II unserer Schule erwirbt in der Q.-phase vertieftes Wissen zu den motorischen Grundeigenschaften (K,S,A,Gewandheit und Koordination) und sollte diese mindestens 1 mal pro Qu.Ph. nachweisen

Vorschlag: eine Überprüfung in Form eines Tests z.B. zum Thema Kraftkomponenten oder Ausdauerarten und - unterschiede

7. In unseren gemischten Kursen ist mindestens 1 mal in der Qu.Ph der Umgang mit geschlechtsspezifischen Leistungsunterschieden reflektiert zu thematisieren und in einer Überprüfung zu berücksichtigen.

Vorschlag: Basketball zeitweise unter der Leitlinie der Doppelwertung von Mädchenkörben spielen und danach auswerten

8. Jeder Lernende erwirbt in der EF grundlegende Kenntnisse über Methoden der Erwärmung, des Trainierens sowie des Bewegungslernens. Diese werden in der Qu-Phase erneut aufgegriffen und vertieft.

Vorschlag: Test oder aber auch eine schriftliche Ausarbeitung einer Sportstunde mit dem entsprechenden Theorieteil

9. Lernende werden zu kooperativer Hilfeleistung in Form von Helfen und Sichern sowie zur Bewegungskorrektur und Schiedsrichtertätigkeit herangezogen.

Vorschlag: das geht in die SoMiNo ein;

Indikatoren z.B. für Helfen und Sichern: Technik /Helfergriff richtig angewendet, Aufmerksamkeit und Zupacken, keine Störmanöver als Helfer

Indikatoren z.B. für Schiedsrichtertätigkeit: klares Auftreten als Leiter des Spiels, energisches lautes Pfeifen, angemessen schnelle Reaktion bei Foul, Regelsicherheit, Kommunikation

10. Jeder Lernende sollte 1 mal in der EF/Qu.Ph. einen Teil oder eine ganze Sportstunde eigenverantwortlich geplant und geleitet haben. Übrige Schüler sollen diese kriteriengeleitet reflektieren lernen.

Vorschlag: nach folgenden Kriterien: klares Konzept passend zum Thema der Stunde, Transparenz in der Durchführung gg. den Mitschülern, klare Leitung der Stunde, klare Arbeits- Aufbauanweisungen, Abschlussbesprechung, Kritikfähigkeit

11. Lernende der Sek. II (mindestens aber die P-4-Schüler) werden angeregt, eine Sportmappe zu führen, die er zu jeder Sportstunde dabei hat und die von Zeit zu Zeit eingesammelt und bewertet wird

Vorschlag: äußere Form, Vollständigkeit, Arbeitsblätter bearbeitet, Ergebnisse aus den Stunden/Lernstoff enthalten

12. Jeder Lernende sollte 1 mal in der Qu.Ph an einer Evaluation über ein UV des SU teilgenommen haben.

gute Erfahrungen liegen auf diesem Gebiet auch mit einem Selbstbefragungsbogen aus der Badminton vor: Ein Schüler spielt ein Prüfungsspiel zum Thema Einzeltaktik; anschließend füllt er einen Selbsteinschätzungsbogen aus, in dem von ihm verlangt wird, sein eigenes Spiel nach bestimmten Kriterien selbstkritisch einzuschätzen. (z.B. wie beurteilst du deine Aufschläge: variantenreich? extrem? sicher? oder Wie oft hast du die Taktik „Rückhandanspiel“ angewendet? 3 mal, 5 mal, 10 mal ?
oder die Schüler füllen einen Evaluationsbogen nach dem UV zum Thema « wagen und verantworten aus »

13. Das Fach Sport ist an unserer Schule in jedem Grundkurs als 4. Fach der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen - insbesondere auch in den Klausuren - eng zusammen. In den Klausuren der Sek II müssen alle Anforderungsbereiche vorkommen; in dem mündlichen Teil der fachpraktischen Prüfung sollte ebenfalls der Bewertungsbereich AFB III enthalten sein.

Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine 4.-Fach-Prüfung anstreben, kann mindestens in einem Halbjahr der Qualifikationsphase eine Klausur durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden. vgl. hierzu die Operatorenliste zu P4, die euch vorliegt, in der Beispiele für Formulierungen und deren Erwartungshorizont enthalten sind. (vgl. Anlage).

In der Abiturprüfung gelten dann bestimmte Prüfungsformate und Verfahren, die an späteren Stelle erläutert werden.

14. Es ist an unserer Schule möglich und erwünscht, in der Q1 eine Facharbeit im Fach Sport zu schreiben.

Hier gelten dieselben Übereinkünfte, wie sie auch für andere Fächer getroffen wurden:

a) Präzision des Themas – Eingrenzung ist nötig.

- b) Schon in der Themenformulierung ist der AFB III erkennbar.
- c) Forschendes Lernen und eigenständiges Erarbeiten ist das oberste Ziel.
- d) Nicht zu vernachlässigen ist die äußere Form der Arbeit
- e) In 2 oder mehr Beratungsgesprächen verschafft sich der Kollege Überblicke über den Stand der Dinge. Das dient auch dem Schutz vor Abgabe eines Plagiats.
- f) Exzessives Plagiatieren wird mit „ungenügend“ bewertet.
- g) Die Bewertung erfolgt anhand eines Bewertungsrasters, das in den letzten Jahren an unserer Schule erarbeitet und genutzt wurde.

Grundsätzlich verpflichtet sich die Fachschaft zu größtmöglicher Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung. So sind dem Lernenden VOR einer Praxisprüfung die Kriterien und deren Gewichtung bekannt. Vor den schriftlichen Überprüfungen wird sichergestellt, dass die Lernenden die Inhalte, die Art möglicher Aufgabenstellungen, die Ergebnisse des Unterrichts klar vor Augen haben und sie das Format des Tests kennen. Sie sind mit den Operatoren vertraut gemacht worden.

Es folgen 3 Dokumente, die aus der Praxis unserer Bewertung stammen, und im Anschluss als Beispiel für konkrete Übereinkünfte unsere schulinternen Laufzeiten für Ausdauerleistung.

Unsere Übersicht zur Leistungsbewertung aus der Sek I kann auch in der Sek II gute Dienste leisten.

Noten sollen über die Leistungen informieren:	Was kann der Schüler/die Schülerin schon, was noch nicht (so gut) ? Rückmeldungen gibt es während des Schuljahres, am Ende einer Überprüfung /Tests
	Was war gut, was könnte besser sein?
Leistung besteht aus vielen einzelnen Bausteinen:	Bewegungskönnen: Technik, Taktik und Regeln - motorische Leistung als Demo, als absolute Leistung und individueller Lernfortschritt
	Koordinative, konditionelle und gestalterische Fähigkeiten
	Kenntnisse und Verständnis: kognitive Beiträge zum Unterricht
	Anstrengung und Beharrlichkeit; Selbständigkeit und Mitverantwortung,
	Mitgestalten und Mitorganisation von Rahmenbedingungen – Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Helfen und Sichern
	Fairness, Kooperation– Beachtung von Regeln, Teamarbeit
Leistung zeigt sich durch unter verschiedene Aktivitäten im Unterricht	Einem Gespräch im Unterricht folgen und aktiv mitarbeiten
	Ist er bereit, etwas zu demonstrieren?
	Schreiben und Halten von Kurz-Referaten (Regeln, Tiefstart, Taktik)
	Ist er zu konzentriertem Üben bereit, stört er keinen anderen?
	Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeit
	Kurze schriftliche Übungen („Test“)
	Ist er bereit, die Tipps und Fehlerkorrekturen anzunehmen?
Überprüfungen	Grundsätzlich gilt: die Kriterien für eine Überprüfung sind den Schülern vorher bekannt: viel Grundsätzliches schon seit Beginn des Schuljahres; andere sportartbezogene Kriterien werden vor der Überprüfung geklärt.
	Element 1: Praxisprüfung (als Demo oder Techn.Prfg, als Einzelleistung oder als Gruppenpräsentation) Kriterien: - absolutes Bewegungskönnen /Taktik und auch unter Einbeziehung des indiv. Lernfortschritts oder in relativer Messung - koordinative, konditionelle, gestalterische Fähigkeiten weitere Elemente: Anstrengung und Engagement im Unterricht (begl.) Unterrichtsdienlichkeit des Verhaltens zunehmende Selbständigkeit und Mitgestaltung (begleitend) Fairness, Kooperation (begleitend) Sporttest zur Überprüfung von Verständnis und Wissen

S
P
O
R
T
S
A
C
H
E
N

D
A
B
E
I
?

f
u
n
k
t
i
o
n
e
l
l
+
s
a
u
b
e
r
?

Konkrete Zusammensetzung der Note im Fach Sport

Kategorien/ Noten- definition	Praxis- prüfun- gen	Sport-liches Engage- ment + Mitarbeit	Mitorgani- sation	Sozial-verhalten: Fairness, Kooperation, Unterrichts- dienlichkeit	Kenntnisse und Verständnis	sonstige Leistun-gen z.B. Hausheft Referat,
<u>sehr gut</u> Die Leistung entspricht in diesen Bereichen den Anforderungen in besonderem Maße	alle Kriterien der Praxisprüfungen erfüllt	- Sportzeug dabei, - vorbild-liches praktisches Mitmachen, - aktives, eigenständiges Üben	- Mithilfe bei und selbst-ständige Organisation des SU, (Auf-Ab-bau, Hemden, Turnier usw.) - Übernahme von Demon-strationen, - Hilfestellung	- hält sich immer an die Regeln des fairen Umgangs miteinander, - ist auch bereit, zurückzustecken, - kann in allen Teilgruppen konstruktiv mitarbeiten, - keine Störungen des SU	- verhält sich und handelt sportart-gerecht - kann Regeln und Bewegungs-abläufe anderen erklären - übernimmt Schiedsrichter-tätigkeit - erbringt Beiträge in Unterrichts-gesprächen	- Hausheft: top - Referat: prima - selbststän-dige Bausteine des SU (z.B. Erwärmung) durch-geführt

Weitere Abstufungen der Notendefinitionen

<u>gut</u> Die Leistung entspricht in diesen Bereichen voll den Anforderungen	<u>befriedigend</u> Die Leistung entspricht in diesen Bereichen im Allgemeinen den Anforderungen
<u>ausreichend</u> Die Leistung zeigt in diesen Bereichen Mängel , entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen	<u>mangelhaft</u> Die Leistung entspricht in diesem Bereich noch nicht den Anforderungen . Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden

Die genauen Ausdifferenzierungen einer guten bzw. ausreichenden Leistung finden sich ein paar Seiten weiter hinten bei den „Leistungsanforderungen am Ende der 6 und 9“

Die Gewichtung der einzelnen Kategorien hängt vom jeweiligen Sportprofil eines Quartals bzw. Halbjahres ab. Es kann auch sein, dass es keine Praxisprüfung gibt, stattdessen vermehrt Mitarbeit, Mitorganisation und Test zur Überprüfung der Kenntnisse.

Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
befriedigend	ausreichend
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	ungenügend
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

EGM Fachschaft Sport
Laufzeiten ab 2014 überarbeitet.

Stufe EF **5000 m** **10 Runden**

Rundenzeit **1+: Ju. 2:15, Mä. 2:40**
3+: Ju. 2:45, Mä. 3:15

Jungen	Note	Mädchen
22 : 30	1+	26 : 40
23 : 15	1	27 : 25
24 : 00	1-	28 : 10
24 : 50	2+	29 : 00
25 : 40	2	29 : 50
26 : 30	2-	30 : 40
27 : 25	3+	31 : 35
28 : 20	3	32 : 30
29 : 15	3-	32 : 25
30 : 15	4+	34 : 25
31 : 15	4	35 : 25
32 : 15	4-	36 : 25

Stufe Q 1/2 **5500m** **11 Runden**

Rundenzeit **1+: Ju. 2:15, Mä. 2:40**
3+: Ju. 2:42, Mä. 3: 09

Jungen	Note	Mädchen
24 : 45	1+	29 : 20
25 : 30	1	30 : 25
26 : 15	1-	31 : 10
27 : 05	2+	32 : 00
27 : 55	2	32 : 50
28 : 45	2-	33 : 40
29 : 40	3+	34 : 35
30 : 35	3	35 : 30
31 : 30	3-	36 : 25
32 : 30	4+	37 : 25
33 : 30	4	38 : 25
34 : 30	4-	39 : 25

Alte Laufzeiten Abitur

als Fortsetzung der Laufzeiten aus der Sek. I sowie derer aus Jgs. EF und Q! und den Erfahrungen der letzten Abiturlaufergebnisse ergeben sich folgende Zeiten:

Abitur	6000m	12 Runden je 500 m	Rundenzeit	1+: Ju. 2:15, Mä. 2:40 3+: Ju. 2:40, Mä. 3: 05
---------------	--------------	---------------------------	-------------------	---

Jungen	Note	Mädchen
27 : 00	1+	32 : 00
27 : 45	1	32 : 45
28 : 30	1-	33 : 30
29 : 20	2+	34 : 20
30 : 10	2	35 : 10
31 : 00	2-	36 : 00
31 : 55	3+	36 : 55
32 : 50	3	37 : 50
33 : 45	3-	38 : 45
34 : 45	4+	39 : 45
35 : 45	4	40 : 45
36 : 45	4-	41 : 45

Abitur **6000m** 15 Stadionrunden ! Rundenzeit 1+: Ju. 1:40, Mä. 2:00
3+: Ju. 2:00, Mä. 2:20

Jungen	Note	Mädchen
25 : 00	1+	30 : 00
25 : 45	1	30 : 45
26 : 30	1-	31 : 30
27 : 20	2+	32 : 20
28 : 10	2	33 : 10
29 : 00	2-	34 : 00
29 : 55	3+	34 : 55
30 : 50	3	35 : 50
31 : 45	3-	36 : 45
32 : 45	4+	37 : 45
33 : 45	4	38 : 45
34 : 45	4-	39 : 45

neue Laufzeiten Abitur Richtlinien seit 2013

	Laufen 5.000 m Mädchen	Laufen 5000 m Jungen
1 +	22:30	19:15
1	22:45	19:30
1 -	23:00	19:45
2 +	23:30	20:00
2	24:00	20:30
2 -	24:30	21:00
3 +	25:15	21:30
3	26:00	22:00
3 -	26:45	22:45
4 +	27:45	23:30
4	28:45	24:15
4 -	29:45	25:00
5 +	31:00	26:00
5	32:15	27:00
5 -	33:30	28:00

EGM- Vorschlag für Walking 5000 m 10 Runden

Die Walkingzeiten bedeuten ca 7,3 km/h für ein „sehr gut“ (Referenzwerte von Jörg und Dieter)
eine Zeit von 4 : 45 entspricht einem lediglich zügigen Gehen.

Mädchen	Note
4 : 05 – 4 : 10	1
4 : 11 – 4 : 18	2
4 : 19 – 4 : 30	3
4 : 31 – 4 : 50	4

Mädchen	Note
40 : 50 – 41 : 40	1
41 : 11 – 43 : 00	2
43 : 01 – 45 : 00	3
45 : 01 – 48 : 20	4

3. Sportkurswahlen in der Jgs. 9 für die EF

Wir arbeiten bei der Beratung der 9er Schülerinnen und Schüler mit den folgenden Materialien:

1. Basisinformation - Sportkurswahlinformationsbogen incl Wahlzettel
2. Sportkursvorstellungsübersicht
3. Merkblatt zu Sport P4

EGM

Basisinformationen zu den Sportkursen in der EF bzw. dann in der Sek II. - Sportwahlinformationsbogen

Bevor ihr eure Wahl trifft, solltet ihr unbedingt diese Basisinformationen lesen.

Nach den Vorgaben der neuen Kernlehrpläne gültig ab August 2014, gilt es 3 verschiedene Bereiche geschickt miteinander zu verknüpfen.

1. Es werden für Sport **4 Kompetenzbereiche** ausgewiesen: die Bewegungskompetenz, die Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

2. Diese Kompetenzen sollen in mehreren **Bewegungsfeldern/Sportbereichen (BF/SB)** erworben werden:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen,
- [2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen – kann nicht profilbildend sein]
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik,
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen,
5. Bewegen an Geräten – Turnen,
6. Gestalten Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste,
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele,
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport,
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport.

Dabei sind bestimmte obligatorische inhaltliche Kerne zu vermitteln, die sich auf die o.g. Kompetenzbereiche beziehen – und in enger Verknüpfung mit den nachfolgenden Inhaltsfeldern stehen:

3. Gesteuert wird das sportliche Handeln durch die sogenannten **Inhaltsfelder (IF) (= pädagogischen Perspektiven)**, das sind die Zielsetzungen, unter denen man Sport betreiben kann. Es gibt derer 6:

A: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, B: Bewegungsgestaltung, C: Wagnis und Verantwortung, D: Leistung, E: Kooperation und Konkurrenz, F: Gesundheit.

Ein Inhaltsfeld steuert also die Art, in der in einer Sportdisziplin agiert wird. Wenn z.B. das Inhaltsfeld B (Gestalten...) mit der Disziplin Rope-Skipping verknüpft wird, so ist klar, dass man dann eine Gruppengestaltung zu erwarten hat. Würde das Skipping mit dem Inhaltsfeld D verknüpft, so käme es auf eine Einzelleistung und hohen konditionellen Anteil an.

An der Formulierung der Themen in den 5 angebotenen Kursprofilen könnt ihr ersehen, um welche Inhaltsfelder es gehen wird. (z.B. Rugby- ... Teamfähigkeit (= E))

Ganz praktisch heißt das: In der EF müssen mindestens 3 Bewegungsfelder/Sportbereiche, alle 6 Inhaltsfelder und jeweils die verbindlichen Kompetenzbereiche angesprochen werden.

In der Fortsetzung in Q1 + 2 hat dann jeder Kurs 2 Profilsportarten/Inhalte, die mit 2 profilbildenden Inhaltsfeldern zu verknüpfen sind. Dazu kommen dann 2-3 frei im Kurs in Zusammenarbeit mit dem Sportlehrer wählbare Unterrichtsvorhaben, die andere Sportbereiche und die übrigen Inhaltsfelder ansprechen.

Der SU ist also in der Sek II trotz der Focussierung auf die beiden Profilsportarten so breit angelegt, dass ihr unterschiedliche Zielsetzungen und weitere Sportbereiche kennen lernt und die entsprechenden Kompetenzen erwerbt.

Der SU in der Sek II zielt darauf ab, so sagen es die Kernlehrpläne, dass ihr umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport aufbaut und auch im Sport wissenschaftspropädeutisches Arbeiten lernt. Die sportliche Praxis erfährt also immer eine Art „Theorieverknüpfung“, sei es aus dem Bereich Gesundheit, Trainingslehre oder Selbstorganisation von Wettkämpfen.

Noten: Ihr müsst also deshalb damit rechnen, dass Überprüfungen nicht immer nur reine Praxisprüfungen sind. Es bieten sich bei bestimmten Unterrichtsvorhaben eher schriftliche Tests mit Analyse- oder Erörterungsaufgaben an. In

einigen Unterrichtsvorhaben geht es auch um Präsentationen oder Demonstration. Immer ist eine Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen oder in anderen Sozialformen wie Partner-/Gruppenarbeit nötig, in denen ihr eure Kreativität, euer Mitdenken und euer Planen nachweist.
Eure Note setzt sich also aus mehreren Bausteinen zusammen: Praxiselemente, Soziales Engagement, Organisationsmithilfe, Kognitive Beiträge, Referate, unterrichtsdienliches Verhalten, usw.
Nähere Infos bekommt ihr von eurem zukünftigen Sportlehrer zu Beginn des Halbjahres.

Wer Sport evtl. als **4. Abiturfach** anwählen möchte – oder sich im Moment eine Option darauf sichern möchte –, der kann das an unserer Schule tun. Er/Sie muss Sport dann als *Schriftliches Fach* anwählen. Das geschieht in einer gesonderten Abfrage durch euren Stufenleiter nach Beginn des Schuljahres. Das geht übrigens auch, wenn man Sport später nicht als Abiturfach nehmen möchte.

Dann muss man sich darauf einstellen, mehr Theorie zu den entsprechenden Unterrichtsvorhaben zu machen, man muss in der EF 1-2 Probeklausuren, später in der Q-phase 2 Klausuren pro Halbjahr schreiben (die mit 50 % in die Halbjahresnote eingehen). Eine Klausur kann durch eine fachpraktische Prüfung mit Prüfungsgespräch ersetzt werden. Bei einer Anwahl als schriftlichem Fach kann in der Q1 dann auch eine Facharbeit geschrieben werden.

Wenn man das Fach dann als schriftlich angewählt hat, beschäftigt man sich vertieft mit den anstehenden Inhalten, man darf hier und da Referate übernehmen und auch Stunden leiten usw. Die Grundlage ist ein Sporttheoriebuch, in dem man die Themen nachlesen kann, sowie weitere Materialien des Kurslehrers.

Die Abiturprüfung wurde nach den neuen Kernlehrplänen gerade neu gestaltet. Grundsätzlich besteht sie aus je einer sportpraktischen Prüfungen in beiden Profilsportarten deines Kurses, und einer 30 minütigen, mündlichen Prüfung mit 30 min Vorbereitung und Materialgrundlage usw. (wie in den anderen Fächern auch). Die Endnote wird dann mit 25 + 25 + 50 % gebildet. (Details dazu später)

Leider gibt es im Kontext der Abiturprüfungsbedingungen folgende einschränkende Regelung: Es kann ein Schüler Sport nur dann als 4. Abiturfach anwählen, wenn er Mathematik als eines der 3 Prüfungsfächer hat. Man muss nämlich im Abitur 3 Aufgabenfelder abdecken (Sprachen, Math-Nat-Wiss und Gesellsch.wiss). Hat also jemand z.B. 2 Fächer aus einem Aufgabenfeld (z.B. D und E), dann MUSS er/sie ein Fach aus M-N-W und ein Fach aus Ges.Wiss nehmen. Dann geht Sport nicht.

Noch zwei Anmerkungen zum Schluss:

Wir bieten euch auch wieder einen Sportkurs mit dem Profil „Rudern“ an. Der findet immer Mittwochs nachmittags an unserem Bootshaus an der Listertalsperre statt. Die Kursteilnehmer werden kostenlos mit einem Schulbus dorthin und wieder zurück gebracht. Voraussetzung dafür ist der Nachweis des Schwimmbabzeichens in Bronze. Ihr müsst mit einem etwas höheren Zeitaufwand rechnen.

Wir können auch wieder einen Kurs mit dem Schwerpunkt Gymn/Tanz/Bewegungskünste anbieten.

Die EF-Kurse können wir mit in die sonstige Kurs-Blockung hineinnehmen, falls das eure sonstigen Kurswahlen zulassen. d.h. ihr hättet dann innerhalb der 1. – 6. Stunde von Mo bis Fr eure beiden Sporttermine. Nur der Rudertermin liegt dann zusätzlich Mittwoch nachmittags.

Im Anhang findet ihr die Kurz-**Vorstellung der 6 KURSE von denen 5, die mit den meisten Anwahlen, stattfinden. Die fett gedruckten Sportarten in jedem Kurs sind die sogenannten Schwerpunkt- oder Profilsportarten (steht auch dort jeweils in dem Feld). Die werden dann in der Q1 und Q2 weiter laufen. Ihr findet sie an einer ganz bestimmten Stelle im Raster einsortiert, dieses Inhaltsfeld ist demnach ebenfalls profilbildend.**

Die übrigen UV kommen nur in der Jgs. EF vor. Aber in der Qualifikationsphase kommen in kursinterner Entscheidung mit eurem/r Sportlehrer/-in auf der Grundlage der Richtlinienvorgaben dann noch einzelne andere Inhalte dazu, damit ihr die Richtlinienvorgaben zum Kompetenzerwerb erfüllen könnt.

Über weitere Details (konkrete Inhalte, Bewertungsmöglichkeiten, Anforderungen usw.) werdet ihr nach der Wahl in den jeweiligen Sportkursen durch die Sportlehrer/-innen informiert.

Ihr findet auch den eigentlichen **Sportwahlzettel vor**. Den müsst ihr ausgefüllt bis zum **15.6.2015, 11.00 Uhr** in die **Sportkurswahlbox** rechts vor dem Lehrerzimmer einwerfen. Ich leere sie täglich. Ohne **Unterschrift** gibt es keine gültige Wahl. Wenn ich einen Sportwahlzettel nicht bekommen habe, gehe ich davon aus, dass es euch egal ist, in welchen Sportkurs ihr kommt.

alles klar? sonst fragt bitte,

bis dahin,

Baumann (Fachvorsitzender Sport)

Sportkurswahlen 9er für 2015

Sportwahlzettel

Unsere Schule bietet euch für die Einführungsphase EF folgende Sportkurse an.

Bitte trifft eure Wahl, indem ihr in drei leere Kästchen die Zahlen 1,2 oder 3 hineinschreibt, wobei die „1“ für euren Erstwunsch steht.

Kurs 1	Kurs 2	Kurs 3	Kurs 4	Kurs 5	Kurs 6
Gymn/T/B	Unihoc	Handball	Volleyball	Fußball	Rudern
Badminton	Fitness	Leichtathl.	Fitness	Leichtathl.	Badminton
...	...	...	...	...	...
und in diesen unteren Kästchen nimmst du deine Wahl vor: 1 – 2 - 3					

Name: _____ Vorname: _____

bisher im Sportkurs bei Frau/Herrn _____

bisher Realschüler/-in in _____

Ich übe folgende Sportart aktiv im Verein aus: _____

Ich war/bin an unserer Schule Sporthelfer: _____

Ich bin eingeschränkt sporttauglich und habe ein ärztliches Attest: ☐

Datum

Unterschrift

EGM: Jgst. EF 2015/ 2016 Das Kursangebot im Überblick

		Kurs 1	Kurs 2	Kurs 3	Kurs 4	Kurs 5	Kurs 6
	Inhaltsfelder	Bewegungs-felder/ Sportbereiche	Bewegungs-felder/ Sportbereiche	Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungsfelder/ Sportbereiche	Bewegungsfelder/ Sportbereiche
(A)	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	BF 1: Körper wahrnehmen... Die Halle als Fitnesscenter! Wir gestalten ein individuelles Fitnessprogramm	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen Unihockey (= Floorball) Erweiterung der Basiskompetenzen und Anwendung in wettkampfnahen Spielformen (profilbildender Sportbereich)	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen Badminton – Weg vom Federball, hin zum Wettkampfspiel Badminton	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen Volleyball - Erweiterung der Basiskompetenzen und Anwendung in wettkampfnahen Spielformen (profilbildender Sportbereich)	BF 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport Taekwondo – grundlegende Techniken und ihre Anwendung ohne direkten Körperkontakt - Der Sportbereich deckt 2 Inhaltsfelder ab (A + C)	BF 8: Gleiten fahren rollen Einführung in das Rudern im Vierer Gig 4 + (später auch im Skiff) (profilbildender Sportbereich)
(B)	Bewegungsgestaltung	BF 6: Gym/Tanz, Bewegungskünste, Tanz von den Ursprüngen bis in die Gegenwart, Tänze der Völker (profilbildender Sportbereich)	BF 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen Mit Musik zur Fitness – Step-Aerobic.	BF 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Kombinationen mit dem Speed-Rope Rope-Skipping zu Musik - Umgang mit Takt und Gestaltungskriterien lernen	BF 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen Mit Musik zur Fitness – Step-Aerobic.	BF 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen Step-Aerobic – Gestaltung einer Gruppenchoreographie unter besonderer Berücksichtigung auch des Gesundheitsaspekts.	BF 6: Gestalten, tanzen, darstellen Kleingeräte (vom Medizinball bis zum Seil), zu einer Präsentation arrangieren, zur Verbesserung der Koordination
(C)	Wagnis und Verantwortung	BF 5: Bewegen an Geräten Schwerkraft überwinden, Trampolin und Ringe	BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen Sprünge mit Brett und Minitrampolin – Wiederholen und Festigen turnerischer Grundlagen	BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen Akrobatik mit einem Partner - Gleichgewicht, ungewöhnliche Körperlagen und hohe Höhen -	BF 5: Bewegen an Geräten – Turnen Sprünge mit Brett und Minitrampolin – Wiederholen und Festigen turnerischer Grundlagen	BF 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport Taekwondo –siehe oben Der Sportbereich deckt 2 Inhaltsfelder ab (A + C)	BF 5: Bewegen an Geräten- vom Fliegen und Springen – Minitrampolin und Mattenberge

Bitte wenden !
Fortsetzung

Bitte wenden !

Bitte wenden !

Bitte wenden !

Bitte wenden !

Bitte wenden !

Bitte wenden !

		Kurs 1	Kurs 2	Kurs 2	Kurs 3	Kurs 4	Kurs 5
(D)	Leistung	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Volleyball – ist es für Mädchen eine besondere Leistung, den Ball richtig zu spielen??? • Rollenverständnis im Sport	BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik • Aufwärmen – Grundlagen und kritische Reflexion • Ausdauernd laufen in unter-schiedlichen Spiel- und Laufformen (Teilbereich des profilbildenden Sportbereichs „Fitness“ Bew. feld 1)	BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik • Verbesserung der Ausdauerleistungs-fähigkeit • Der Puls als ständiger Begleiter in Belastungs-situationen (Trainingslehre) (profilbildender Sportbereich)	BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik • Aufwärmen – Grundlagen und kritische Reflexion • Ausdauernd laufen in unter-schiedlichen Spiel- und Laufformen (Teilbereich des profilbildenden Sportbereichs „Fitness“ Bew.feld 1)	BF 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik • Thematisierung ausgewählter Disziplinen der LA unter dem Aspekt der Leistung (profilbildender Sportbereich)	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Badminton – erhebliche Erweiterung der Kompetenzen und Anwendung im Wettkampfspiel (profilbildender Sportbereich)
(E)	Kooperation und Konkurrenz	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Badminton – Erweiterung der Kompetenzen und Anwendung im Wettkampfspiel (profilbildender Sportbereich)	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Das Spiel Tischtennis verstehen und spielen- Erweiterung der Spielkompetenz	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Handball verstehen und spielen • Ein Spiel für alle fair gestalten und modifizieren (profilbildender Sportbereich)	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Das Spiel Tischtennis verstehen und spielen- Erweiterung der Spielkompetenz	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • Fußball- Erlernen und Verbessern der Grundelemente des Spiels und ihre Anwendung in Wettkampfsituationen (profilbildender Sportbereich)	BF 7: Spielen in und mit Regelstrukturen • → Tchoukball, das Spiel ohne Aggression und Körperkontakt, trotzdem schnell und kooperativ
(F)	Gesundheit	BF 8: Gleiten, fahren, rollen • Canadier fahren, Langstrecke und Geschicklichkeits-parcours Ein Tag mit der Natur: Sinn und Zweck von Lifetime	BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen • Fitnesstests unter der Lupe (Teilbereich des profilbildenden Sportbereichs „Fitness“)	BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen • Aufwärm-programme entwickeln und mit dem Kurs durchführen • das Aufwärmen verstehen	BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen • Fitnesstests unter der Lupe (Teilbereich des profilbildenden Sportbereichs „Fitness“)	BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen • Funktionale Erwärmung als Grundlage für die Leistungssteigerung und Verletzungsprophylax	BF 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungs-fähigkeiten ausprägen • Aufwärmen im Sport? Sinn, Gesetzmäßigkeiten, Programme entwickeln und

		Sportarten				e in der Leichtath- letik.	durchführen
und noch ein paar Hinweise:		Auch wenn sich hier ein Mädchenkurs bilden sollte, wird das nicht heißen, dass dieser Kurs zum „Quasseln und Abhängen“ dient. Im Gegenteil, es besteht die Möglichkeit ein Bühnenprogramm auf die Beine zu stellen... ...Bei entsprechendem Engagement und richtigem Einsatzwillen!	Dieser Kurs spricht die Schülerinnen und Schüler an, die an den verschiedenen Ausprägungen des Fitness-Gedankens interessiert sind, die ihren gegenwärtigen Fitness-Zustand testen und verbessern möchten. Außerdem sollen im Unihockey-Spiel die individuellen technischen Kompetenzen als Basis für spieltaktische Verhaltensweisen erweitert und verbessert werden. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass Unihockey - wie auch andere Spiele- ein laufintensives Spiel ist.	In diesem Kurs wird viel geschwitzt und gearbeitet!!! Insbesondere sollen die Schüler das Wettkampfspiel Handball kennenlernen, verstehen und durchführen. In der Q1 und der Q2 sollen positionsspezifisches Verhalten und taktische Maßnahmen erprobt werden. Im Bereich Leichtathletik werden nach der Auseinandersetzung mit der Thematik Ausdauer (EF) auch verschiedene Disziplinen erprobt und Leistungen erbracht.	Dieser Kurs spricht die Schülerinnen und Schüler an, die an den verschiedenen Ausprägungen des Fitness-Gedankens interessiert sind, die ihren gegenwärtigen Fitness-Zustand testen und verbessern möchten. Im zweiten Schwerpunkt sollen im Volleyballspiel die individuellen, technischen Kompetenzen als Basis für spieltaktische Verhaltensweisen erweitert und verbessert werden, so dass dann in der Q-Phase das Spielen im Vordergrund stehen kann.	Dieser Kurs spricht die Schülerinnen und Schüler an, die gern mit- und gegeneinander Fußball spielen, d.h. ihre individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Verhaltensweisen verbessern wollen. In der Leichtathletik sollen ausgewählte Disziplinen aus dem Bereichen Laufen, Springen und Werfen thematisiert werden. In diesem Kurs wird es eine Einführung in den koreanischen Kampfsport Taekwondo (ohne direkten Körperkontakt) geben, bei dem es um das verantwortungs- und respektvolle Miteinander geht.	Dieser Kurs spricht die an, die sich mit dem Rudern im Mannschaftsboot und im Einer als neuem Sportbereich, durchaus eine Sache mit Wagnis, sowie mit der vertieften Auseinandersetzung mit dem Badminton unter leistungssportlichen Zielsetzungen beschäftigen möchten. Dazu zählen dann z.B. auch die Mechanismen des Bewegungslernens im Sport sowie die Trainingslehre. Die TN müssen etwas mehr Zeit einkalkulieren wegen des Ruderns und müssen das Schwimmabzeichen in Bronze haben ! Die Schule stellt und zahlt den Pendelbus zur Lister und zurück.

Diese Sportwahlinformationsbögen sind für euch! Ihr behaltet sie, legt eine Sportmappe an und heftet diese und die Info-Bögen dort ein.

Informationen zu Sport P 4 (d.h. Sport als 4. Abiturprüfungsfach)

Am EGM kann Sport als 4. Abiturfach gewählt werden.

Was heißt das konkret?

- Der SU wird richtliniengemäß mit 3 Std pro Woche angeboten. Wir bilden daraus 2 Termine zu je 65 min.
- Es wird in jedem Kurs ab der Einführungsphase (EF) für die Qualifikationsphase 2 profilbildende Sportbereiche und dazu 2 profilbildende Pädagogische Perspektiven geben.
- Innerhalb der Jgs. Q1 und Q2 können bis zu 3 Unterrichtseinheiten mit anderen als den Profilsportarten besetzt/gewählt werden.
- Es müssen alle weiteren Pädagogischen Perspektiven im Verlaufe der Qualifikationsphase mindestens noch einmal wieder vorkommen.
- Der SU beinhaltet kognitive Phasen im Unterricht: Gespräche, Planungssitzungen und Gruppenarbeit. Es wird vielleicht mehr als bisher hier und da Hausaufgaben geben, um ein Thema zu vertiefen und den nötigen klausurrelevanten Stoff über das reine sportpraktische und kognitive Treiben im SU hinaus zu erweitern – und wichtig ! - das gilt für alle Kursteilnehmer, nicht nur für die P4-Leute. ! Die Theorie ist immer an die Praxis angebunden, sie vertieft, erklärt und erweitert das aktive Sporttreiben. Solche Theoriefolien können sein: Trainingslehre, Gesundheitsthemen, Aggression, Bewegungslehre, Lernen im Sport usw.
- Es wird für die Sonstige Mitarbeitsnote neben der Sportpraxis auf Gesprächsanteile, Engagement, Hausaufgaben und evtl. Referate oder eigenverantwortliche Leitung von Stundenteilen usw. ankommen.
- Wir behalten die bisherigen Kurse mit ihren Sportprofilen bei und belassen auch die Kandidaten für Sport P 4 in diesen Kursen.

Man kann und sollte **in der Einführungsphase mindestens eine Probeklausur** schreiben und **ab Q 1** sind dann in der Regel **2 Klausuren pro Halbjahr** zu schreiben (2-3 stdg.)

Da die Festlegung der Abiturfächer erst mit der Leistungskurswahl in der Mitte der EF erfolgt, wird eine erste Entscheidung von euch verlangt, die auch Auswirkungen auf die Grundkurse hat. Das 3.+4. Abiturfach wird zwar erst zu Beginn der Jgs. 13 festgelegt werden, aber es ist nur möglich in einem Fach, das man zuvor schriftlich belegt hatte. D.h. es ist auch für Schüler sinnvoll, die Klausuren zu schreiben, d.h. das Fach schriftlich zu belegen, die das am Ende doch nicht mit ins Abitur nehmen; allein um sich die Optionen offen zu halten- vielleicht läuft das ja ganz gut?!

Einschub:

Mit den 4 Abiturfächern müssen die drei Aufgabenfelder (sprachlich-literarisch-künstlerisch/ gesellschaftswiss/math-natwiss) erfasst werden.

Unter den 4 Abiturfächern müssen 2 aus den Fächern Deutsch, Mathe, fortgeführte Fremdsprache sein. Erster LK muss Deutsch oder Mathe oder eine fortgeführte Fremdsprache oder eine Nat.Wiss sein. Reli kann den gesellschaftswissenschaftlichen Anteil vertreten. Reli und Sport können nicht nebeneinander Abiturfächer sein.

So ergeben sich z.B. folgende Kombinationen, **die Sport als 4. Fach ausschließen:**

LK D, LK E, Ges.W.(als 3. Fach), M/Nat.Wiss (4. Fach)

LK Ek, LK Nat.Wiss, Sprache (als 3. Fach), Mathe (4. Fach)

Faustregel: immer, wenn man 2 Fächer aus **einem** Aufgabenfeld als LKs wählt, geht Sport als 4. Fach **nicht**.

Sport als 4. Fach geht z.B. bei: LK E, LK M, Ges.Wiss(3. F), Sport (4. F)

Details zu Klausuren:

- Diese Klausur ist **2-3 stg** und wird an einem **gemeinsamen Termin** geschrieben, **mit den jeweiligen Aufgabenstellungen der Kollegen aus den 4 Kursen**.
- Die Klausur kann a) mit Material oder b) ohne Material gestellt werden und bezieht sich auf einen zeitlich begrenzten **Stoff aus dem unmittelbar vorangegangenen Unterricht**.
- Sie muss die **3 Anforderungsbereiche** umfassen (AFB I = Wiedergabe, AFB II = Kenntnisse anwenden und übertragen, AFB III = Urteil und Vergleich).
- Die Sorte des Materials soll aus dem vorhergehenden Unterricht bekannt sein (z.B. wenn Auswertung einer Graphik, einer Karikatur o.ä., dann ist das vorher im Unterricht oder in einer Hausaufgabe schon mal vorgekommen).
- Wir schreiben diese Probeklausur im 2. Durchgang im 1. Halbjahr der Jgs. 11 und im 1. Durchgang im 2. Halbjahr – ihr könnt euch für eine von beiden oder für beide anmelden. (hier zählt eine Klausur ca. 25% der Halbjahresnote)
- Verfahren und Anforderungen in den Klausuren ab 12.1 sollen **steigernd** angelegt sein.
- In der Qualifikationsphase zählen die beiden Klausuren zusammen 50 % der Halbjahresnote.

Dabei kann **1 Klausur pro Halbjahr (außer in Jgs. 11) durch eine fachpraktische Prüfung** ersetzt werden:

- Dies entscheidet der Sportlehrer zu Beginn des Halbjahres, er teilt den Schülern den ungefähren Termin, den Umfang/Inhalt und die Bewertungskriterien rechtzeitig mit.
- Die Fachprüfung besteht aus
 - a) einer **Praxisprüfung** in einer der profilbildenden Sportarten – und zwar für alle Prüflinge eines Kurses gleich und im normalen Sport-Unterricht durchgeführt, sowie
 - b) einer **Theorieprüfung** – das kann ein Prüfungsgespräch (ca 15 min) oder ein schriftlicher Test sein
- Inhaltlich soll der theoretische Teil sich auf die beiden Profilsportarten und Profilerspektiven beziehen und Bezug zum Unterricht aufweisen.
- Es ist in dieser Fachprüfung auch eine Mischung aus Theorie und Praxis möglich; etwa dass ein Schüler zunächst eine Theorieaufgabe zu erledigen hat, die er dann in der Praxis demonstriert oder vorführt
- Die Note wird gebildet mit gleichen Anteilen aus Praxis und Theorie (1:1) und wird zeitnah mitgeteilt.

Es ist möglich, bei Schriftlichkeit im Fach Sport eine **Facharbeit** zu schreiben. Das kann eine interessante Sache sein, weil auch im Sport viele Arten von Untersuchungen anzustellen sind. (Dabei kann – wie in anderen Fächern auch- als Voraussetzung die Schriftlichkeit auch nur für 1 Halbjahr angewählt werden. Es muss dann aber neben der Facharbeit noch eine weitere Klausur in dem Halbjahr geschrieben werden.)

Wenn in 12.2 eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird, dann darf die 2. Überprüfung in diesem Halbjahr keine Fachprüfung sein, sondern muss eine Klausur sein.

Die **Halbjahresnote wird bei Klausurschreibern** – wie in anderen Fächern- gebildet aus 2 Quartalsnoten für „Sonstige Mitarbeit“ und 2 Teilnoten aus den Klausuren/Fachprüfungen im Verhältnis 1:1

Wurde in dem Halbjahr ein drittes Unterrichtsvorhaben unterrichtet, so setzt sich die Note aus 3 Teilen gleichwertig zusammen.

In Q 2, 2. Halbjahr erfolgt für alle Sportabiturienten dann eine Praktische Abschlussprüfung sowie die mündliche Prüfung:

Die Praxisprüfung:

- Sie wird in beiden unterrichteten Profil-Sportarten/Bewegungsfeldern durchgeführt, für alle Prüflinge eines Kurses gleich
- **Praxisprüfung besteht aus 2 Teilen: entweder aus zwei wettkampfbezogenen Leistungen in beiden Profilsportarten (bei der es z.T. noch die Auswahl aus 2 Angeboten gibt – in der LA z.B. 5 000 m ODER ein LA-Dreikampf). In einer Profilsportart kann man statt einer Wettkampf-Leistung auch eine Alternative Überprüfung wählen. Sie besteht aus einer 2-3-teiligen „fakultativen Prüfungsleistung (z.B. 3 Technikdemonstrationen oder 2 Spielformen mit reduzierter Anzahl ...)**
- Wettkampfbezogene Leistungen sind nach den Tabellen des Schulministeriums zu bewerten.
- Die konkreten Inhalte der Praxisprüfung werden zu Beginn von Q 2.1 auf der Grundlage der Vorgaben vom Sportlehrer festgelegt und mit einem Kriterienraster bepunktet.

- Die Praxis-Überprüfung soll das sportmotorische Können (Fertigkeiten, Gestaltungsfähigkeit, Spielfähigkeit) beinhalten
- Die Inhalte der Kursprofile sind von den Sportlehrern /von der Schule schon im November dem RP Arnsberg zur Genehmigung vorzulegen.
- **Die beiden Noten (Praxisprüfungen) werden wieder wie 1:1 gewertet und die Gesamtnote der Fachpraktischen Abschlussprüfung zählt 50 % der Abiturnote**

Die mündliche Prüfung

Als dritten Baustein gibt es dann eine mündliche **Prüfung, die aus 2 Teilen besteht** -- vergleichbar mit denen in anderen Fächern

- Die Prüfung wird vor einem **Fachprüfungsausschuss** aus 3 Sportlehrern/-innen abgelegt.
- Der prüfende Sportlehrer/-die Sportlehrerin legt vorher dem FPA die konkrete Prüfung mit Erwartungshorizont und Einbettung in das schriftlich vorliegende Kursprofil vor.
- In der **Vorbereitung** (30 min) legt der Sportlehrer dem Prüfling ein Material mit gegliederter Aufgabenstellung vor, das sich auf den Unterricht der Qualifikationsphase bezieht. (Er weist dies den übrigen Kollegen des Fachprüfungsausschusses in den Vorbesprechungen nach, ebenso nach wie den Erwartungshorizont).
- Material und Aufgabenstellung müssen sich auf den Unterricht dieses Kurses beziehen, müssen die **3 Anforderungsbereiche** ermöglichen/erfragen und eingeübt sein.
- Der Prüfling stellt **dann im ersten Prüfungsteil** die Ergebnisse vor – er präsentiert/referiert/demonstriert.
- Im **zweiten Prüfungsteil** über ebenfalls ca. 15 min wird der Prüfling vom Fachprüfer über ein weiteres Thema befragt – kein enges, kleinschrittiges Frage-Antwort-Spiel sondern nach dem Motto: **die selbständige Bearbeitung und Strukturierung eines vorgegebenen Themenkorridors ermöglichen** – gerne auch sportart- oder sogar fächerübergreifend). Einstellen könnte man sich auf einen Start-Impuls in Form eines Zitates, einer Bildes o.ä., anhand dessen dann die weiteren Themen ausgebreitet werden können.
- Wichtig: In der mdl. Prüfung geht es sicher um die 2 Profilsportarten, darüberhinaus aber auch um die anderen Inhalte (pädagogischen Perspektiven) mit den daran angebotenen anderen Praxisinhalte.
- Die Endnote wird auch hier 1:1 aus den beiden Prüfungsteilen gebildet.
- Die Endnote ergibt sich somit aus je 25 % für die beiden Praxisprüfungen und 50 % für die mündliche Prüfung.

Sportunfähigkeit

Da bei Schülern/-innen mit Sport P 4 Sportunfähigkeit auftreten kann, sind Ersatz- und Sonderregelungen vorgesehen, die die Schullaufbahn sicher stellen. Diese Regelungen werden individuell nach den Vorgaben der oberen Schulaufsichtsbehörde in Arnsberg getroffen. Sie hängen vom Zeitpunkt ab, in dem die Sportunfähigkeit eintritt, sind in aller Regel mit einem detaillierten Attest des Arztes zu belegen und reichen von einer Umwahl des 4. Faches (deshalb also sicherheitshalber ein Ersatzfach mitnehmen) bis hin zu Lösungen, in denen die praktische Prüfung zu einem späteren Zeitpunkt (jedoch VOR Ende des 2. Halbjahres, das kann auch NACH der Abiturentlassfeier sein) nachgeholt wird, ODER durch eine kombinierte Praxis-Theorieprüfung ersetzt wird, in der der Prüfling z.B. eine Übungsgruppe mit einer eigenen Lösung zu einer Konditions- oder Gestaltungsaufgabe anleiten soll – und dann in einem mündlichen Prüfungsgespräche vertieft betrachten soll.

Wer wählt Sport P 4 ?

- Es ist in jedem Fall wichtig, festzustellen, dass hier Schüler/-innen gefragt sind, **die bereit sind, sich auf hohe Anteile an fachlichen Kenntnissen, an reflektiertem Fachwissen, an Kenntnissen im Bereich der Methodik einzulassen – zusätzlich zum eigenen motorischen Sporttreiben**. Und wer die Wertungen genau gelesen hat, sieht die Möglichkeiten auch für Schüler, die nicht gerade die „Sportskanonen“ sind.

- Das sind Schüler/-innen, die wissen wollen, was hinter den Dingen steckt: Wie kann man mit Aggression in bestimmten Sportbereichen umgehen? Wie kann man mit Angst umgehen? Wie sollte man trainieren, damit man Erfolg hat? usw.
- Das sind auch Sch/Sch., die vielleicht Sport studieren wollen, oder die sowieso im Verein tätig sind.
- „Sportskanonen“ sollten früh zur Kenntnis nehmen, dass sie allein mit ihrer Sportpraxis in einer bevorzugten Sportart vermutlich keine sehr gute oder gute Abiturprüfung schaffen werden. **Die mündliche Prüfung erfordert umfangreiches Wissen und Reflexionskompetenz.**
- Was auch noch zu beachten ist, dass es zumeist in einem Sportkurs nur wenige Sportabiturienten gibt. Sie haben dann einen kleinen Sonderstatus, übernehmen Teile der Sportstunden, halten hier und da ein Referat, bekommen Material zu lesen usw.

für die Fachschaft :

Baumann

Übersicht über die Operatoren

abitur.nrw

Operatoren	Definitionen (Kompetenzen)	AFB
Anforderungsbereich I		
Angeben/ Nennen	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	I
Beschreiben	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	I (- II)
Darstellen	Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben	I – II
Ein-/Zuordnen	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	I – II
Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen	I – II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I – II
Anforderungsbereich II		
Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	II
Anwenden/ Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	II (- III)
Auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	II (- III)
Erklären	Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen	II (- III)
Erläutern	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	II
Herausarbeiten	Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	II
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen	II (- III)
Vergleichen/ Gegenüberstellen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II (- III)
Anforderungsbereich III		
Auseinandersetzen mit ...	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/ oder zur Art der Darstellung entwickeln	III
Begründen	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen	II – III
Beurteilen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen u. Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	III
Stellung nehmen		
Bewerten	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	III
Stellung nehmen		
Entwerfen	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen	III
Entwickeln	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen	(II -) III
Erörtern	Ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra – Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	III
Problematisieren	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	III
Prüfen/ Überprüfen	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen	III
Stellung nehmen / Erwiderung formulieren ... aus Sicht von	Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen	III

Darstellung der Kursprofile und konkreten Unterrichtsvorhaben EF

Bei der Abfassung unseres schulinternen Lehrplans Sport für die EF haben wir uns an den Sporttraditionen unserer Schule orientiert und versucht, diese in Einklang mit den obligatorischen Forderungen der neuen Kernlehrpläne zu bringen.

Wir setzen den Lehrplan Sek I insofern fort, als dort ja bereits die Bewegungsfelder, die Inhaltsfelder und auch kognitive Anteile im SU eine große Rolle spielen und tägliches Geschäft sind. So sind den SuS die Sportbereiche bekannt und auch die Theorie-Praxis-Verknüpfungen haben regelmäßig stattgefunden.

Im Volleyball und Badminton haben sie vertiefte sportpraktische Kenntnisse erworben – und auch unseren Jungs ist der Bewegungsbereich „Gestalten, tanzen, darstellen“ kein Buch mit 7 Siegeln.

Die Fachschaft hat sich darüber geeinigt, dass an den o.g. Verfahren zur Kursbildung am Ende der 9. Klasse und auch bei der Strukturierung des Schuljahres nichts ändert.

Sie hat sich bereits anlässlich der Erarbeitung des Sek I-Lehrplans über Richtlinien zur Notenfindung verständigt. Diese werden hier übernommen und an die Sek II angepasst.

Die folgende Übersicht über die Kursprofile versteht sich so, dass hier ein Komplettangebot aller Sportkollegen/-innen vorliegt. Es kommen dann jeweils die Profile derjenigen Kollegen zum Einsatz, die laut Stundenverteilung einen EF-Kurs übernehmen werden.

Wir bieten 6 Sportkurse an und die jeweils 4 Quartale werden von den Sportkollegen wie folgt gefüllt:

	Baumann Badminton 2
	Baumann Badminton
	Baumann Erwärmung und Dehnen
	Baumann Minitrampolin
	Baumann Rudern
	Baumann Rugby
	Faulenbach Body-Check, Fitnesstests, Erwärmung
	Faulenbach Ausdauernd laufen
	Faulenbach Moderne Fitnessformen Ausdruck_Ausda...
	Faulenbach Sprünge Brett und MiniTramp
	Faulenbach Tischtennis
	FaulenbachUnihockey
	Ganser Komplexe LA-Wettkämpfe
	Ganser VoBa
	Ganser Jonglage
	Ganser Kraftausdauertraining
	Kraus Badminton
	Kraus Fitness und Ausdauer
	Kraus Handball
	Kraus Rope-Skipping
	Oguz Fitness Ausdauer neu
	Oguz Fußball neu
	Oguz Parkouring neu
	Oguz Rope Skipping neu
	Schelm UV 3
	Schelm UV1
	Schelm UV2
	Schelm UV4

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	A	<i>E</i>	EF	¼ des Schuljahres.

Badminton – vom Miteinander zum Gegeneinander; Erlernen und Verbessern von Grund- und Aufbautechniken als partnerschaftliche Aufgabe.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Weg vom Miteinander – hin zum Gegeneinander: aber wie geht das? und welche Schläge brauche ich dafür? von der Grobkoordination zur Feinkoordination von Auge und Hand Der Partner als Partner – der Partner als Gegner – verschiedene Rollen und Aufgaben	Methodische Entscheidungen Bewegungsvorstellung mittels Video, Bildreihen, Reivo-Tafeln, Basaltexen usw. Arbeit mit Partnerbeobachtungsbögen zum Bewegungslernen bzw. -verbessern Arbeit mit unterschiedlichen Geländehilfen beim Lernen .	Gegenstände Badminton als Einzelspiel Badminton mit der Angriffs- und Verteidigungskomponente Badminton und Orientierungsfähigkeit Badminton als Laufspiel Regeln im Badminton Erste Problemsituationen schaffen .	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> Mitorganisation, Selbstorganisation Mitarbeit in Gesprächssituationen, Unterrichtsdienlichkeit im Verhalten . <u>punktuell:</u> Technikprüfungen. <u>Kriterien:</u> je nach Schlagart: Erwartungshaltung, Stellung zum Ball, Bewegungsablauf, output,
Fachbegriffe hoher und kurzer Aufschlag, ÜK-Clear, UH-Clear, ÜK-UH-Drop, Smash, Drive -. wenn möglich jeweils VH und RH			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden	F	A	EF	8 Stunden.

Erwärmung im Sport – ein Muss, ein Ritual oder lästige Pflicht? Kennenlernen von Grundlagen und Problematik der Erwärmung und praktische Umsetzung an ausgewählten Beispielen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Urteilskompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Erwärmung im Sport hinterfragen lernen Erwärmungsprogramme analysieren, nach Kriterien bewerten lernen und selbst kreativ Programme erstellen Allgemeine-spezielle-Erwärmung unterscheiden Wirkungen von EP kennen und erfahren Eignen sich Spiele zur Erwärmung? – Kriterien...	Methodische Entscheidungen Kenntnisse zur Erwärmung erarbeiten, Programme selbst durchführen und leiten Spezielle Teile der Erwärmung für verschiedene Sportarten im Team erstellen – und dann bewerten.	Gegenstände Hypothese Selbsttest zur Frage nach der Leistungssteigerung Übungen für die Aktivierungsphase Dehnen in der Erwärmung ? kritisch hinterfragen Dehnübungen kennen und anwenden Spezielle Erwärmung – woran orientiert man sich? Erwärmungsspiele – aber wie ? Kriterien.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Test <u>Unterrichtsbegleitend:</u> Mitarbeit, Unterrichtsdienlichkeit, Anstrengung <u>punktuell:</u> Test <u>Kriterien:</u> Kenntnisse sowie Erarbeitung und Bewertung einer vorgelegten Erwärmung.
Fachbegriffe: Aktive und passive Erwärmung, funktionelles Dehnen, Körperkerntemperatur, cool down,			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)	BF/SB 5: Normungebundenen Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	B	<i>D</i>	EF	¼ des Schuljahres.

Nur fliegen ist schöner – Arbeit mit dem Minitrampolin in ausgewählten Gerätearrangements unter den Aspekten Gestaltung und Leistung.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)

Sachkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.

Methodenkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Das Minitrampolin in Kombination mit anderen Geräten: mit 4 großen Kästen, mit Reckstange, mit Querkasten, mit hohem Mattenberg Steigerungen von einfachen Grundlagen bis hin zu leistungsorientiertem Einsatz Binnendifferenzierung anstreben Schüler können in gewissem Rahmen das Element für die Einzelprüfung auswählen – je nach Wagnis-Verantwortungsgefühl.	Methodische Entscheidungen Keine Geschlechtertrennung, sondern Differenzierung nach Körpergröße (wegen der Höhe der angedockten Geräte) Herausforderungssituationen schaffen, die schaffbar sind, sich aber steigern Schülerhilfestellung einüben und anwenden, Minitrampoline und Gerätearrangements sicher aufbauen und die Benutzungsregeln beachten Schüler entscheiden sich aus einem Pool an Möglichkeiten für die für sie angemessenste Praxisprüfung .	Gegenstände Arrangements: Minitramp – Reck – Querkasten (Hockwende) Minitramp – Reck – Minitramp (Hockwende) Minitramp – Reck – Mattenberg (Handstützüberschlag in die Rückenlage auf dem Mattenberg) Minitramp – 4 große Kästen – Kreativaufgabe mit einfachen Sprüngen im 4er Team Minitramp – Querkasten mit Aufbauten (Hohe Wende) 2 Minitramps – Hoher Mattenberg – Zirkusnummer Sicherheit bei Auf- und Abbau sowie im Übungsprozess – insbesondere bei Minitramp. .	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> Mitarbeit, Übungsanteile, Hilfestellung <u>punktuell:</u> Technikprüfungen: 3 aus 4 Alternativen, verschiedene Anforderungen <u>Kriterien:</u> Qualität der Durchführung, Grad der Schwierigkeit, Einschätzung der indiv. Wagnisbewältigung
Fachbegriffe: Minitrampolin, Wurfkraft, Hochwende, hohe Wende, Hst.-Überschlag,			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	C	<i>E</i>	EF	8 Stunden.

Rugby - die Schulvariante eines Laufspiels mit ungewöhnlichem Sportgerät, mit Körperkontakt und Teamfähigkeit .

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

BF/SB 8: Die Schülerinnen und Schüler können ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Schulvariante von Rugby in der Halle Trennung nach Geschlechtern von der ungewöhnlichen Spielidee zur mannschaftsdienlichen Handlung	Methodische Entscheidungen Schüler beschreiben ihre Gefühle VOR, WÄHREND und NACH dem UV Schüler erarbeiten zusammen mit dem Lehrer die Kriterien für die Bewertung..	Gegenstände Übungen zum regelgerechten Anfassen des Gegners Kleine Spiele zum Krafteinsatz (Möhrchen-Ziehen, Englische Bulldogge, Gleichgewichtsdrücken usw.) Einsatz von Kraft und Kraftausdauer dosieren lernen das „Ei“ – ein ungewöhnliches Sportgerät – erfordert anderen Umgang die Spielidee realisieren: Abspiel nur nach hinten, laufen ohne Schritttregel, breiter Zielraum, Paketbildung zur Verteidigung usw.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, unterrichtsdienliches Verhalten, <u>punktuell:</u> Spielprüfung <u>Kriterien:</u> Basisvariante von Schulrugby regelgerecht spielen können, technischer Umgang mit dem Ei, Lauffinten und Laufwege, Wagnis der Sperre auch im Tandem,
Fachbegriffe: Gedränge, home run, Raumgewinn,			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	F	<i>B</i>	EF	¼ des Sj.

Bodycheck – Fitnesstests und ihre Aussagekraft

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Grundsätze einer funktionalen Erwärmung - Durchführung und Bewertung versch. Fitnesstests	Methodische Entscheidungen Arbeit in Kleingruppen.	Gegenstände Body-Check, BW-Test, Münchener Fitnesstest, Beep-Test, Strenflex	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Analyseaufgabe <u>unterrichtsbegleitend</u> hoher Anteil an kognitiver und physisch aktiver Mitarbeit, unterrichtsdienliches Verhalten, Bereitschaft, an Konditionsgrenzen zu gehen, sich zu verausgaben, <u>punktuell:</u> Test Ggf. eine Leistungsüberprüfung nach einem der o.a. Tests und dessen Bewertungskriterien. <u>Kriterien:</u>
Fachbegriffe: funktionale Erwärmung, Puls, Borg-skala, Phasierung der Erwärmung, allgemeine und spezifische Erwärmung			Siehe dort

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	D	.	EF	¼ des Sj.

Ausdauernd laufen in unterschiedlichen Formen

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation d)

Sachkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern,

Methodenkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Grundlagen der Trainingstheorie - Schulung der Ausdauer in unterschiedlichen Formen, z.B. Biathlon, Lauf- und Fahrtspiele - Trainingsmethoden der Ausdauer	Methodische Entscheidungen Arbeit in Kleingruppen und in der Großgruppe.	Gegenstände - Grundlagen der Trainingstheorie für den Ausdauerbereich - Memoryspiel, Fahrtspiel, Scrabble-Lauf uvm.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, unterrichtsdienliches Verhalten, ggf. Trainingstagebuch führen <u>punktuell:</u> Ausdauerlauf nach den schulinternen Vorgaben und Tabellen, <u>Kriterien:</u> Unsere eigene Tabelle
Fachbegriffe: aerobe und anaerobe Ausdauer, ATP, Kreatinphosphat, Glucose, Trainingssteuerung, Herz-Kreislauf-System usw.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 6: Tanz	B	.	EF	¼ des SJ.

Von Jazztanz bis HipHop – moderne Tanzformen als Ausdauertraining und Ausdrucksform

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.

Methodenkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Einführung in ausgewählte moderne Fitnessformen, z.B.; Zumba, (Step-) Aerobic, TaeBo, Jazztanz, KiBoE	Methodische Entscheidungen Erarbeitung einer Gruppenchoreographie oder einer Unterrichtsstunde zum gewählten Thema.	Gegenstände - Schrittvarianten, Bezeichnungen zu Beinarbeit/Armarbeit, Raum- und Aufstellungsvariationen, Zeit- und Formvariationen	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> - Teilnahme an gruppendynamischen Entscheidungsprozessen, Übernahme von Funktionen in der Gruppe - Skript zur Unterrichtseinheit (Hintergrund der Fitnessform, Stildefinition, Formen der Trainingssteuerung, Gestaltungskriterien, etc). <u>punktuell:</u> Präsentation einer Gruppenchoreographie.
Fachbegriffe - Tanzstile des Zumba, z.B. Merengue, Salsa, Quebradita, Cumbia, Reggaeton, Carribean - Schrittvarianten (Step-)Aerobic, z.B. versch. Grundschrirte (Marching, V-Step, Toe-Tap, Step-Touch, Side-to-Side, Curls, Knee-Lift, Heel Touch, Grapevine, Mambo, Pivot-Turn, Jumping Jack, Squat etc - versch. Armbewegungen, z.B. Curls, Shoulder Row, Front Arm Raise,, Lateral Arm Raise, Chest Press, Oevrhead Press, Butterfly etc. - Einführung grundlegender Begriffe zum Ausdauertraining, z.B. Intensität, Häufigkeit, Trainingswirksamkeit, etc...			<u>Kriterien:</u> Bewegungsausführung, Variabilität der angebotenen Schritte/Muster, Taktgenauigkeit.

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)	BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	C	.	EF	¼ des Sj.

Sprünge mit Brett und Minitrampolin in verschiedenen Gerätearrangements

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Sachkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Wiederholen und Festigen turnerischer Grundlagen und Anwendung der Fertigkeiten in ungewohnten Arrangements	Methodische Entscheidungen Arbeit in Kleingruppen und in der Großgruppe.	Gegenstände - Sprung- und Gerätearrangements (Minitrampolin, Sprungbrett, gr. und kl. Kasten, Reck - Texte zu Angst, Wagnis und Risiko im Schulsport, Möglichkeiten des Umgangs mit der Angst - Sicherheitsaspekte bei Geräten, insbesondere bei Minitramps	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> Unterrichtsdienlichkeit, kognitive und aktive Beteiligung, <u>punktuell:</u> - Bewältigung ausgewählter Gerätearrangements (drei aus vier: Minitramp-Kette, Hockwende von M-tramp zu M-tramp übers Reck, Handstützüberschlag übers Reck, Handstützüberschlag über Kasten, Hockwende/Seitüberschlag über Kasten <u>Kriterien:</u> Ausführungsqualität, Grad des Wagnisses,
---	---	---	---

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	A		EF	Tragen Sie hier die Dauer des UV ein.

Tischtennis - Was macht das Spiel mit dem leichten Ball so schwer?

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Grundlegende Schlagvarianten Tischtennis wiederholen und festigen - Kenntnis und Schulung der koordinativen Fähigkeiten mittels Tischtennis - Kriterien zum Schlägerkauf - binnendifferenziertes Arbeiten	Methodische Entscheidungen - Variationen mit Tischtennisplatten - Ballmaschine - Stationentraining	Gegenstände - grundlegende Schlagvarianten, z.B. Kontern, Schupfen, Vorhand-Rückhand - diagonal und longline – Möglichkeiten und Grenzen - Aufbau/Kriterien eines guten TT-Schlägers	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> unterrichtsdienliches Verhalten, aktive Mitarbeit bei organisatorischen Arbeiten, kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, <u>punktuell:</u> ein Prüfungsspiel im Einzel über 10 min <u>Kriterien:</u> Qualität der einzelnen Schläge, Stellung zur Platte, Variationen im Angriff, ggf. weitere
Fachbegriffe: die koordinativen Fähigkeiten im Einzelnen = DORFKRUG,			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	E		EF	Tragen Sie hier die Dauer des UV ein.

Unihockey – ein schnelles Spiel für koedukative Lerngruppen

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Erweiterung und Anwendung grundlegender Techniken und Taktiken, Arbeit in koedukativen Lerngruppen,	Methodische Entscheidungen Arbeit in Kleingruppen und in der Großgruppe.	Gegenstände Unihockey/Floorball: Passen und Stoppen des Balles Freiräume schaffen, Torschuss Teamwork zu zweit und dritt: Kreuzen und Übergeben, Spiel über die Bande, Spiel hinter dem Tor	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> unterrichtsdienliches Verhalten, kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, <u>punktuell:</u> Sportpraktische Überprüfung in einer Kleinform (z.B. 4:4) <u>Kriterien:</u> Pässe geben, Räume nutzen, Laufwege gehen, sich frei laufen, sichere Ballbehandlung, regelgerechte Abwehr
---	---	--	--

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	D	<i>E</i>	EF	12.

Komplexe **Leichtathletikwettkämpfe** in Mixed-Mannschaften.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Sachkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Lauf-/Wurf-/Sprung-Training erläutern,

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Leichtathletische Kerndisziplinen Laufen, Werfen, Springen in anderem „Gewand“ • Gewinnen und verlieren in heterogenen Gruppen	Methodische Entscheidungen • Gewinnen und verlieren in heterogenen Gruppen.	Gegenstände Kreative Lauf-/Sprung-/Sprintwettbewerbe mit Mixedmannschaften: Pendelstaffeln mit unterschiedlichen Laufanteilen, Reaktionsläufe, Tandemläufe usw. Zielwerfen – Weit werfen mit unterschiedlichen Wurfgeräten Variationen im Absprung „alte Sprungtechniken“ testen	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> Mitarbeit, Motivation, Unterrichtsdienlichkeit <u>punktuell:</u> Wer hat heute „die Nase vorn“? <u>Kriterien:</u> Ermittlung von Sieg/Platzierung in unterschiedlichen/heterogenen Mannschaften.
---	--	--	---

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	E	<i>D</i>	EF	12.

Volleyball – Grundlagen wiederholen und angleichen, erste Idee von Aufstellungsvariationen

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Erweiterung der Spiel-Techniken • Anwendung von zweckmäßigen Techniken in einfachen Spielsituationen • Erste taktische Anweisungen verstehen und befolgen • Handlungsstrukturen von Spielpositionen erlernen • Grundlegende Taktik begründen und anwenden • Ggf. erste Idee des Spiels über die Position II realisieren	Methodische Entscheidungen • Einheitliche Netzhöhe im koedukativen Bereich • Schiedsrichtern lernen für jeden • Tafeln mit Bewegungsablauf lesen lernen und umsetzen können • Taktiktafeln verstehen und umsetzen • VoBa in Mixed-Mannschaften unter Berücksichtigung individueller Talente.	Gegenstände • Bewältigung einfacher taktischer Situationen mit den Grundtechniken Pritschen und Baggern • Erweiterung um Aufschlagvarianten von oben • Spiel- Positionen und ihre Funktionen im 5-1 System und 4:2 System	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> Unterrichtsdienliches Verhalten, kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, Schiedsrichter-Tätigkeit Mitarbeit bei Organisation, Auf- und Abbau <u>punktuell:</u> Überprüfung von Einzeltechniken in isolierten Situationen: z.B. Pritschen, Baggern und Schmettern, sowie einer Aufschlagvariante von oben usw. Überprüfung der Spielfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien: Einsatz, Position ausgefüllt?, Anwendung der neuen Techniken (Schmettern, Block,) im Spiel Kommunikation gezeigt? Schiedsrichterleistung?.
Fachbegriffe 5er-Riegel / Einerblock/ Angriffsaufbau über die Pos. 3 sowie die Alternative über die Pos. 2 / Positionswechsel bei eigenem und gegnerischem Aufschlag / Rotationsordnung / vorgezogene Pos.VI / Universalist / Stellspieler.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 6: Tanz	F	A	EF	12.

Roncalli für Fortgeschrittene- Jonglage und andere Artistik

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des notorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Elementare motorische Grundfertigkeit der Koordination am Beispiel Jonglage • Alternative Bewegungsgestaltung zum „Tanzen“ • Hausaufgaben im Sportunterricht	Methodische Entscheidungen • Methodisches Grundprinzip: Vormachen-Nachmachen • Verwendung von Bildtafeln • Video-Analyse • Jongliermaterialien selbst erstellen. • Videogestütztes Lernen •	Gegenstände • Jonglage mit unterschiedlichen Wurf-Objekten (Tücher, Bälle, Keulen, Alltagsgegenstände...) • Zusammenstellen einer Kür.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> <u>punktuell:</u> <u>Kriterien:</u> • einfache Jonglage in Grobform – noch nicht ganz sicher • sicher (30 sec. ohne Unterbrechung) • sicher mit Variationen • Komplexe Kür.
Fachbegriffe Innenkaskade, Außenkaskade, Shower, 4er-Jonglage etc., die 5 (bzw.7) koordinativen Basisfähigkeiten.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	F	<i>D</i>	EF	12.

Kraftausdauertraining in der Halle, ohne Mucki-Bude.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 8: Die Schülerinnen und Schüler können ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)

Sachkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Unterschied zwischen sinnvollem Krafttraining und Body-Building herausarbeiten • Grundlagen der Trainingslehre bezüglich Kraftausdauer. • Kriterien/Vorgehensweisen schülergerechten Trainings in simulierten Hallenstationen	Methodische Entscheidungen • Trainingsprotokoll erstellen • Geschlechtsheterogenes Training beflügelt • Kurzvorträge.	Gegenstände • Fitnessbahn mit Großgeräten der Halle • Phantasievolle Arrangements von Stationenbetrieb .	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> Unterrichtsdienliches Verhalten, kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, Mitarbeit bei Organisation, <u>punktuell:</u> Praxisprüfung, dabei Aktueller Lernfortschrittsermittlung. Kurzvorträge zu ausgewählten Themen. <u>Kriterien:</u> Kurzvortrag differenziert und sachangemessen halten.
Fachbegriffe Training und Trainingssteuerung, Kondition/Fitness, motorische Grundfertigkeiten, aerobes/anaerobes Training, Circuit-Training, Kreisbetrieb, Dauerleistungsmethode, die großen Muskelgruppen des Menschen.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	A	Wählen Sie ein Element aus	EF	6 Wochen

Badminton – Weg vom Federball, hin zum Wettkampfsport Badminton.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Wiederholung der grundlegenden Schlagtechniken für die Spielfähigkeit und deren Weiterentwicklung zur Feinform - Einführung weiterer Schlag- sowie Lauftechniken - Erarbeitung grundlegender Einzeltaktik - das eigene Spiel regelgerecht ausführen und zählen - Spiel im Einzel Fachbegriffe - Ballverteilung im Gegnerfeld - Druck auf den Gegner ausüben	Methodische Entscheidungen - Arbeit mit Bildreihen - viel Partnerarbeit und Beobachtungsaufgaben „Ballmaschine“ zum Erreichen von hohen Wiederholungszahlen - Viel Spielen	Gegenstände - Neue Techniken in Partnerarbeit erlernen: Clear, Drop, Smash, hoher Aufschlag - Übungen zur Ausnutzung des Feldes - Spiel bis 5, um den schnellen Punkt zu erzwingen - Einzeltaktik	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> <u>unterrichtsbegleitend</u> - unterrichtsdienliches Verhalten, - kognitiv und physisch aktive Mitarbeit, - Einhalten der Übungsaufgaben - Grad der Anstrengung und Wiederholungen - sachgerechter Umgang mit den Gerätschaften - Mithilfe bei Auf- und Abbau der Anlage <u>punktuell:</u> Überprüfung der Spielfähigkeit anhand einer Praxisprüfung im Einzel <u>Kriterien:</u> - richtige Schlägerhaltung auch während des Spiels (hoch, shake hand) - Spielbeginn mit variablen Aufschlägen „Stelle deine Gegner mit Bällen neben/vor/hinter sie vor ein Problem“ „Nutze das Spielfeld in voller Größe“
Fachbegriffe Smash, Drop, Clear, hoher Aufschlag, Rallypoint-Zählweise, Feld- und Aufschlagwechselregeln Aushol-, Schlag-, Ausschwingphase, „Ballmaschine“ Ballverteilung im Gegnerfeld, Druck auf den Gegner ausüben	- richtige Schlägerhaltung auch während des Spiels (hoch, shake hand) - Spielbeginn mit variablen Aufschlägen „Stelle deine Gegner mit Bällen neben/vor/hinter sie vor ein Problem“ „Nutze das Spielfeld in voller Größe“ - Grad der Zusammenarbeit und Kommunikation im Doppel		

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	Wählen Sie ein Element aus	D	F	EF	6 Wochen.

Fitness und Ausdauer in der Halle und im Freien - Fitness und Ausdauer testen und verbessern.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation d)

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Den Begriff Fitness aufgliedern und definieren • Grundlegendes Wissen über den Körper und dessen Leistungskomponenten erlangen • Die Leistung des eigenen Körpers erproben • Verschiedene Fitness-Tests durchführen und bewerten	Methodische Entscheidungen • Bewertungskriterien für einen Fitness-Test erarbeiten • Üben und Trainieren zum Verbessern der Fitness und Ausdauer	Gegenstände • Beep-Test • Cooper-Test • Münchener-Fitness-Test • 5000-Meter-Lauf • Basis-Fitness-Test (BFT) • Aufnahmetest Uni Köln	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> • Engagement und Einsatz im Unterrichtsverlauf • Beteiligung an Unterrichtsgesprächen <u>punktuell:</u> • Direkt messbare Ergebnisse verschiedener Fitness-Tests • Verbesserung der Fitness • Schul-Ausdauerlauf. <u>Kriterien:</u>
Fachbegriffe Fitness, Ausdauer, Kraft, Koordination, Beweglichkeit.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	E	C	EF	6 Wochen.

Das Spiel **Handball** verstehen und Spielen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen • Reduktion des komplexen Handballspiels auf einfache Kleingruppensituationen • Handballspezifische Techniken: Passen und Fangen, Stemmwurf und Sprungwurf • Erlangung eines umfassenden Regel- und grundlegenden Spielverständnisses.	Methodische Entscheidungen • Grundlegende Regelkenntnisse über die Kleinen Spiele erwerben • Selbstständig erarbeitete Einstandsdiagnose zur Feststellung der Vorerfahrungen und des Leistungsniveaus der Schüler in Stationsarbeit • Abbildungen von handballspezifischen Bewegungen beschreiben • Beobachtungsbögen zum Verlauf eines Handballspiels.	Gegenstände • Handlungssituationen aus dem Handball in Stationen bewältigen • Einfache Übungsformen zum Passen und Fangen • Stemmwurf und Sprungwurf als Torwürfe.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> • Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> • Individuelle Verbesserung • Teilnahme und Fair-Play in Spielsituationen • Beharrlichkeit beim Üben • Unterrichtsdienliches Verhalten. • <u>punktuell:</u> • Durchlaufen eine Technikparcours • Demonstration der Spielfähigkeit in einer Spielsituation. <u>Kriterien:</u>
Fachbegriffe Fairplay, Stemmwurf, Sprungwurf, „Kreis ab“, Doppeldribbling, Torraum.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 6: Gymnastik	B	Wählen Sie ein Element aus	EF	6 Wochen.

Das schnelle Seil - Kombinationen mit dem Speed-Rope.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

[]

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Sachkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

Didaktische Entscheidungen • Rhythmisierungsfähigkeit verbessern • Tricks und Sprünge mit dem Speed-Rope kennenlernen und ausprobieren • Eine Kür mit verschiedenen Tricks zusammenstellen	Methodische Entscheidungen • Bewegungen mit Hilfe von Arbeitskarten kennenlernen und ausprobieren • Korrektur durch Partnerarbeit • Bewegung zu Musik	Gegenstände • Sprünge mit Durchschlägen • Sprünge vw, rw • Trick basierend auf der Sprungart • Tricks basierend auf der Handtechnik.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> • Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> • Partnerarbeit • Einsatz • Teamfähigkeit • Unterrichtsdienlichkeit. <u>punktuell:</u> Präsentation einer Kür. <u>Kriterien:</u> • Springen im Takt • Fehleranzahl • Anspruch der Tricks • Anzahl der Tricks.
Fachbegriffe Speed rope, Rhythmus,			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	F	D	EF	Ein Quartal

„**Schneller, stärker, fitter**“ – Formen und Funktionen der Erwärmung als Grundlage für den Aufbau von Fitness und Ausdauer, unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Kraftausdauer

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation d)

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Sensibilisierung auf die Wichtigkeit der Erwärmung und Dehnung im Sport - Erweiterung des Übungsrepertoires - Verbesserung der Schnelligkeits- und Kraftausdauer	Methodische Entscheidungen - Schülergeleitete Erwärmungsphasen und theoretischer Input - Gruppenarbeit - Schülergeleitete Unterrichtseinheiten - Ausdauerläufe - Kraftausdauer-Stationen	Gegenstände - Erwärmung: Übungen zur Aktivierung des Kreislaufs - Formen muskelgruppenspezifischer Erwärmung - Theorie: Funktionen, Vor- und Nachteile der Erwärmung - Ausdauer- und Steigerungsläufe - Übungszirkel für spezielle Muskelgruppen - „Cool-Down“ zum Ende der Stunde	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> <u>Demonstration</u> <u>unterrichtsbegleitend</u> - Motivation - theoretische Eigenrecherche - unterrichtsdienliches Verhalten <u>punktuell:</u> - Ausdauerlauf - Leiten von Erwärmungsphasen bzw. eigener Unterrichtseinheit <u>Kriterien:</u> - sinnvolle, zweckdienliche Übungen - Laufzeiten für den Ausdauerlauf - Bewertungsbogen für die schülergeleitete Unterrichtseinheit
Fachbegriffe - Aerobe / Anaerobe Ausdauer - Muskelkontraktion			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	A	E	EF	Ein Quartal

„**Kick it like Beckham!**“ – Erlernen und Verbessern der Grundelemente des Fußballspiels und ihre Anwendung in Wettkampfsituationen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden,

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Verbesserung der Schnelligkeitsausdauer - Erlernen und Verbessern der Torschussfähigkeit - Erlernen und Verbessern der Passspielfähigkeit - Erlernen der grundlegenden Spielregeln - Verbesserung der Dribbelfähigkeit - Förderung der Kooperationsfähigkeit in Kleingruppen und Mannschaften	Methodische Entscheidungen - schülergeleitete Referate zu einzelnen Inhalten und Regeln - Gestaltung von verschiedenen Trainingszirkeln - schülergeleitete Übungseinheiten zu einzelnen oder mehreren Inhalten - Wettkampf in Mannschaften	Gegenstände - (schülergeleitete) allgemeine Erwärmung: Aktivierung des Kreislaufs - (schülergeleitete) sportartspezifische Erwärmung: Verletzungsprophylaxe - Dribbling: auf der Linie / im Slalom um Hütchen, beide beine, Innen-und Außenrist - Passspiel: Partnerarbeit über kurze und lange Distanz. In Gruppenarbeit in Überzahlspielen - Torschuss: Schulung der Genauigkeit durch Schießen durch Hütchen, Torschüsse nach Vorlage, nach Passspiel, aus dem Dribbling - Theorie: grundlegende Spielregeln
Fachbegriffe - Dribbling - Doppelpass - Abseits - Passen		

Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung

Überprüfungsform:

Demonstration

- Motivation
- mannschafts- und unterrichtsdienliches Verhalten

punktuell:

- Referate
- Bewertung der Leitung der Übungseinheiten
- Bewertung im Mannschaftsspiel

Kriterien:

- Relevanter theoretischer Input
- Bewertungsbogen für schülergeleitete Übungs- und Unterrichtseinheiten
- Bewertungsbogen für die Spielsituation

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Bewegen an Geräten – Turnen (BF/SB 5)	BF/SB 5: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	C	Wählen Sie ein Element aus	EF	Ein Quartal

„Der Weg ist das Ziel“ – Parkour-Laufen als erlebnisorientierte Überwindung von Hindernissen mit individuell-kreativen Lösungen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

[] []

Sachkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. []

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. []

Urteilskompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Aufbau von Mut zur Bewältigung subjektiv riskanter Bewegungsaufgaben - risikobewusste Bewegungsausführung unter Beachtung und Kalkulierung der eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen - Erweiterung der Bewegungserfahrung - kreativ-selbstständige Gestaltung von Bewegungsabfolgen- und Ausführungen - Erlernen und Erweitern der wesentlichen Sicherheits- und Verhaltensregeln	Methodische Entscheidungen - Informationen von Bewegungsvorbildern, Bildvorlagen und Bewegungsbeschreibungen in Bewegungshandeln umsetzen - Bewegungsabläufe beobachten und Fehlerkorrekturen durchführen - Ausarbeiten einer eigenen Bewegungsabfolge - sicherer, selbstständiger Auf- und Abbau von Geräten und Matten	Gegenstände - Theorie: Sicherheits- und Verhaltensregeln - Allgemeine und parkourspezifische Aufwärmspiele- und Übungen - Präzisionssprünge - Hindernisüberwindungen - Landetechniken, insbesondere mit Abrollen - Rolle vorwärts	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> - Motivation - unterrichtsdienliches Verhalten <u>punktuell:</u> - Präsentation des eigenen Parkour-Laufs <u>Kriterien:</u> - motorisch-sportliche Leistung (Bewegungsgestaltung- und Qualität) - selbstständiges Handeln
Fachbegriffe - Basic vaults - Flips and Tricks - Balance and Landings			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 6: Gymnastik	B	Wählen Sie ein Element aus	EF	Ein Quartal

„**So springt der Hase!**“ – Rope-Skipping in der Gruppe - von den grundlegenden Elementen zur kreativen Eigenchoreografie.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Sachkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

Didaktische Entscheidungen - Verbesserung der Bewegungsausführung - Erweiterung der Bewegungserfahrung - Verbesserung der Kooperationsfähigkeit - Förderung der Kreativität	Methodische Entscheidungen - Erproben und Experimentieren - Gruppenarbeit - Grundsprünge und Kombination dieser untereinander	Gegenstände - (schülergeleitete) Allgemeine und sportartspezifische Erwärmung und Dehnung - Einzelsprünge: Laufschrift, Criss Cross, Kick etc. - Partnersprünge: Two in one, Visitor, Wandern etc.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> - Motivation - unterrichtsdienliches Verhalten <u>punktuell:</u> - Präsentation der Gruppenchoreographie <u>Kriterien:</u> - Synchronität - Taktgefühl - Motorik-Technik
Fachbegriffe - Raum / Zeit / Tempo / Form / Dynamik - Basic-Stunts - Wheel - Visitor - Jump			72

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	D	A	EF	¼ des Schuljahres

Spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht im Bewegungs- und Sportspiel **Fußball** anwenden“.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 8: Die Schülerinnen und Schüler können ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e) | |

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Hallenfußball	Methodische Entscheidungen Kooperationsförderung - Spiel 3:3 -7:7 - Technikverbesserung - Schussvarianten	Gegenstände Fußball in verschiedenen Kleingruppen, Technik- und Taktik-Schulung in überschaubaren Situationen, Regeln kennen und im Schulfußball modifizieren,.	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> - Anstrengungsbereitschaft - Kooperationsbereitschaft <u>punktuell:</u> Spielbenotung <u>Kriterien:</u> Ballbehandlung Räume sehen und nutzen Teamarbeit Regelgerechtes Spiel
Fachbegriffe Große Spiele, Innenseitstoß, Spann,			74

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	E	Wählen Sie ein Element aus	EF	¼ des Schuljahres

Die spezielle Spielfähigkeit im Basketball – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten 2:2 (3:3) zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld mit unterschiedlichen Mitspielern gegen eine Mann-Mann-Deckung erfolgreich anwenden.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Im Spiel 2:2 (3:3) Angriffsmaßnahmen gegen eine Mann-Mann-Deckung anwenden Individualtaktische Verteidigungsmaßnahmen	Methodische Entscheidungen - Mit Hilfe des Streetballs Freilaufen und Anbieten - Block stellen und Block nutzen- mittels Teamtechnik zum Korberfolg - Nonverbale Abstimmung	Gegenstände Basketball 2:2 Spiele 3:3 Spiele Überzahlspiele	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> - Motivation - Anstrengungsbereitschaft <u>punktuell:</u> Im Spiel 2:2 (3:3)Angriffsmaßnahmen gegen eine Mann-Mann-Deckung anwenden <u>Kriterien:</u> Individualtechnik am Ball und Kleingruppentaktische Maßnahmen Im Angriff, Mann-Deckung
Fachbegriffe - Mann-gegen-Mann-Deckung - Spielformen 2:2 und 3:3 - Doppelpass - Schneiden zum Ball - Wurfschirm - Blocken/ Abrollen			76

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	B	C	EF	¼ des Schuljahres.

Erarbeitung und Präsentation von **Menschenpyramiden in der Akrobatik**

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

.

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

.

Sachkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

Didaktische Entscheidungen Menschenpyramiden bauen Jungen und Mädchen im Turnen	Methodische Entscheidungen Erarbeitung einer Präsentation in einer Kleingruppe zur Stärkung der Kooperationsbereitschaft	Gegenstände Pyramiden aus 2,3 4,5, Personen sicher aufbauen, halten und sicher wieder abbauen. Sorgsamer Umgang mit dem „unteren Partner“	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> Anstrengungsbereitschaft, systematisches Üben, unterrichtsdienliches Verhalten <u>punktuell:</u> Präsentation einer Akro-Formation <u>Kriterien:</u> Schwierigkeit, Haltdauer Auf-und Abbau.
Fachbegriffe Pyramiden			78

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik BF/SB 1: Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden	F	B	EF	¼ des Schuljahres

Erarbeitung und Präsentation eines in einer Gruppe entwickelten **Kraftzirkels**

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Sachkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Grundsätze des Aufwärmens - Methoden des Dehnens - Kraftausdauer- was ist das?	Methodische Entscheidungen - Gruppenarbeit zur Stärkung der Kooperationsbereitschaft.	Gegenstände - Funktionelle Gymnastik - Dehnübungen - Kräftigende Übungen. - Verschiedene Hanteln	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Präsentation <u>unterrichtsbegleitend</u> - Anstrengungsbereitschaft - Einsatz im Rahmen der Gruppenarbeit - Durchführung eines kleinen Aufwärmprogramms - Durchführung eines selbstständig entwickelten Kraftzirkels mit abschließendem Dehnen <u>punktuell:</u> Präsentation eines selbst erarbeiteten Kraftzirkels. <u>Kriterien:</u> Qualität der einzelnen Übungen, Funktionalität, Reihenfolge der Übungen, Vielzahl an trainierten Muskeln
Fachbegriffe - Ziele im allgemeinen Aufwärmen - Ziele im speziellen Aufwärmen - Ziele im Stretching Auswirkungen des Aufwärmens auf den Organismus Herzfrequenz Kraftausdauer			80

Sport in der Qualifikationsphase

Der Unterricht in der EF wird in den Kursen weiter geführt, da die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der EF „ihre“ Sportkurse gewählt haben. Sportkurswechsel werden in sehr begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Der Sportunterricht findet in den Zeiten zwischen 14.00 Uhr und 17.30 statt, in enger Kooperation mit den anderen „nachmittäglichen“ Unterrichtsverpflichtungen wie Schaltstunden, Zusatzkurse Ge und Sowi, Kunst, Chor und Ensemble sowie Theater.

Am Nachmittag dauern die Sporttermine jeweils 65 min reine Sportzeit, so dass hier keine Schaltstunden anfallen.

Sportabiturienten verbleiben in ihren gewählten Sportkursen und haben damit die Möglichkeit, in ihren beiden Profilsportarten Abitur zu machen. Die Klausuren dauern in der Q1.1 und Q1.2 120 min, in Q2.1 135 min.

Es kann jeweils eine Klausur in Q1.1 bis Q2.1 durch eine fachpraktische Prüfung ersetzt werden. Diese umfaßt dann eine Praxisprüfung sowie ein anschließendes 15 min. dauerndes Prüfungsgespräch über die Prüfung und ihre Verknüpfung mit dem jeweiligen Inhaltsfeld bzw. Leitthema.

Wird in Q1.2 eine Facharbeit zu einem sportlichen Thema geschrieben, dann muss die zweite Überprüfung eine Klausur sein.

Klausuren umfassen – wie in den anderen Grundkursen auch – die Bearbeitung eines vorgelegten Materials, das sich aus dem laufenden UV ergibt. Dem Schüler wird eine dreigliedrige Aufgabenstellung vorgelegt, die die 3 Anforderungsbereiche abdeckt. Es wird mit denselben Operatoren gearbeitet, wie in den anderen Klausuren auch. Im AFB III sind hier jedoch auch konstruierende, entwickelnde Aufgaben denkbar (z.B. Entwerfen Sie bitte 4 Stationen eines Circuits zur Verbesserung der Auge-Hand-Koordination im Badminton unter besonderer Berücksichtigung der Individualisierung der Stationen.)

Im folgenden werden die 6 Kursprofile vorgestellt, die in der jetzigen Q1 angeboten und durchgeführt werden.:

1. Fußball - Fitness
2. Fitness-Gestalten/Tanzen
3. Volleyball - Leichtathletik
4. Badminton - Rudern
5. Handball - Leichtathletik
6. Fußball - Leichtathletik

Kursprofilbildung in der Qualifikationsphase

SP-GK1: Kursprofil Fußball / Fitness

<u>Bewegungsfeld/ Sportbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</u> <u>Bewegungsfeld/Sportbereich 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – hier: Fußball</u>	<u>Inhaltsfeld e:</u> Kooperation und Konkurrenz <u>Inhaltsfeld f:</u> Gesundheit sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a_/b_/c_/d_
---	---

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ¹	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1.1	7.1+7.3	SK e1 MK e1 SK a1	<u>UV 1</u> Grundlegende technisch-koordinative und taktisch-kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten im Fußball mit Blick auf die spezifische Spielfähigkeit anwenden und reflektieren - Vertiefung und Festigung grundlegender Techniken: Dribbeln, Passen, Torschuss, ... - einfache gruppentaktische Handlungsmöglichkeiten - Entwickeln und Erproben von Spielfähigkeit - Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit: Schiedsrichterrolle	X	
Q 1.1	1.1+1.3	SK f1 MK f1 MK d1	<u>UV 2</u> Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (...) planen und durchführen - einen motorischen Fitnesstest kennen lernen und durchführen - selbständige Programme entwickeln - Trainingsplanung und Trainingstagebuch		X
Q 1.2	7.1+7.2	SK a1 UK a1	<u>UV 3</u> Wagnis Fußball: Anspruchsvolle und risikoreiche Techniken unter Berücksichtigung der Modelle motorischen Lernens analysieren und anwenden - Erweiterung des fußballspezifischen Technikrepertoires, z.B. Finten, schwierige Torschüsse (Volley, Dropkick, Fallrückzieher, ...), Kopfbälle		X

¹ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

	7.3+7.4	SK c1 UK e1	<u>UV 4</u> Eine selbst entwickelte oder etablierte Spielform oder ein Spiel eines anderen Kulturkreises analysieren, varrieren und durchführen - z.B. Rugby, Flag-Football, Futsal	X	
Q 1.2	1.4+1.6	SK f2	<u>UV 5</u> Bauch-Beine-Po: Funktionelles Krafttraining differenziert anwenden - funktionsgerechtes Bewegen im Alltag - funktionelle Übungen zur Ausbildung von muskulären Balancen anwenden und bewerten - Kräftigungsprogramme Bauch-Beine-Po - Theorieanteil: Aufbau Muskulatur <u>UV 6</u> Verfahren zur Förderung von Koordination und Beweglichkeit reflektieren und bewerten - Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden anwenden - Wirkung des Dehnens / Debatte - koordinative Fähigkeiten		X
Q 2.1	1.2+1.3	UK f1	<u>UV 7</u> Unterschiedliche Bewegungsbereiche zur Förderung aerober Ausdauer anwenden und reflektieren - Ausdauerbelastung von mindestens 30 Minuten Länge in verschiedenen Bereichen, z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Laufen - Grundlagenausdauer, allgemeine und sportartspezifische Ausdauer / Verknüpfung zu Sportspielen - subjektives Belastungsempfinden / BORG-Skala, Pulsmessung - Energiegewinnung		X
Q2.1	7.1+7.2	SK e1 + 2 MK e1 + 2	<u>UV 8</u> Fußball als Mannschaftsspiel mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen und dabei die Rollen, Regeln und Strategien für das Gelingen erläutern und anwenden - Erweiterung gruppentaktischer Handlungsmöglichkeiten im Angriff und in der	X	

			Verteidigung, z.B. Flügelspiel, Pressing, Absicherung, Konterspiel		
Q2.2	1.1+1.3	UK f1 SK b1 UK b1	<u>UV 9</u> Fit mit Kick: Selbständige Entwicklung und Präsentation eines Fitness-Workouts am Beispiel von Tae Bo - Kennenlernen von Tae Bo als Möglichkeit für gesundheitsorientiertes Fitnesstraining - Erlernen und Festigen eines Technikrepertoires unter Berücksichtigung der gesundheitsgerechten Ausführung - selbständige Gestaltung und Präsentation einer Gruppenchoreographie		X
Q 2.2	7.1+7.2	MK e2 UK e1	<u>UV 10</u> Fußball als Mannschaftsspiel - Fortsetzung aus Q 2.1 je nach Könnensstand der Lerngruppe	X	

SP-GK 2: Kursprofilbildung GK Qualifikationshase

BF 1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen	IF b Bewegungsgestaltung
BF 6	Gestalten, tanzen, darstellen	IF f Gesundheit
		sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/c/ d/ e

Halb-jahr	Bezug zu den KE BWK SK/ MK/ UK		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ² w f	
Q1.1	1.3	SK f1 SK f2 MK f1 UK f1	– selbstständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Koordination, Beweglichkeit und Kraft funktional und differenziert anwenden – Programm Funktionsgymnastik für unterschiedliche Altersstufen erarbeiten		x
	6.2	SK b1 UK b1 SK a1	– selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren – Rock`n`Roll als Partnerkür	x	
	1.2	SK f1 MK f1 MK d1	– sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (mindestens 30 Minuten) belasten – Step Aerobic oder Zumba		x
	6.1	SK b1 MK b1 UK b1 SK e1 MK e1	– selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren – RSG Band, als Kleingruppengestaltung erarbeiten	x	
	1.4	SK f1 SK f2	– unterschiedliche Dehnmethoden (u. a. statisches Dehnen, dynamisches Dehnen,		x

² w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

Q1.2		MK f1 UK f1	CR-Stretching) unter Berücksichtigung differenzierter Wahrnehmung und körperlicher Anforderung individuell angemessen anwenden – Stretching als Aufwärmprogramm für Ballett, Modern Dance und Jazztanz		
	6.2	SK b1 MK b1	– selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren – Jazz Tanz oder Volkstanz als Kleingruppengestaltung		x
	1.5	UK b1	– selbstständig entwickelte Programme zur Entspannung umsetzen – Traumreisen mit progressiver Muskelentspannung entwickeln		x
	6.3	SK b1 MK b1 SK c1	– selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren – Bewegungstheater als Kleingruppengestaltung		x
Q2.1	1.1	SK f1 SK f2 MK f1 UK f1	– Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen – Zirkeltraining		x
	6.1	SK b1 MK b1	– selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit oder ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren – RSG Seil, als Einzel Kür erarbeiten	x	
Q2.2	6.2	SK b1 MK b1	– selbstständig entwickelte stilgebundene und stilungebundene tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren – HIP HOP als Einzelkür oder Arbeit mit Hüten, Handtüchern, Zeitungen, Tüchern UND:		x

	6.4		– Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns – insbesondere der Improvisation – nutzen		
	6.5	UK b1	– ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen – „ein Sommerfest“, eine „Abiturfeier“, ein „18ter Geburtstag“, ein „50ter Geburtstag“		x

SP-GK3: Kursprofilbildung GK Qualifikationshase

Bewegungsfeld/Sportbereich 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfeld d: Leistung
BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele: Volleyball	Inhaltsfeld e: Kooperation und Konkurrenz
	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a / b / c / f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ³	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q 1.1	BF/SB 7 BWK 7.1 BWK 7.3	SK a1 SK a3 SK e1	„Wir spielen und verstehen Volleyball!“ - Schulung technisch-koordinativer Fertigkeiten im Volleyball anhand von einfachen und komplexen Übungs- und Spielformen zur Verbesserung der Spielfähigkeit in den Bereichen Wahrnehmung, Abwehr, Zusammenspiel und Angriff.		X
Q 1.1	BF/SB 3 BWK 3.3	SK d2 UK f1 MK d1 MK d2 UK f1	„Laufen mal anders!“ Differenzierte Verbesserung der anaeroben und aeroben Ausdauerfähigkeit durch verschiedene Formen des ausdauernden Laufens unter Berücksichtigung physiologischer und psychologischer Auswirkungen auf den Körper.	X	X
Q 1.1	BWK 7.1 BWK 7.3 BWK 7.4	SK c1 SK e1 MK e1 UK e1	„Das Spiel mit der Scheibe“ – Verbesserung der Spielfähigkeit im Ultimate Frisbee durch eine kombinierte Schulung technischer und taktischer Elemente in variablen Übungs- und Spielformen mit einer Förderung des Regelbewusstseins sowie entsprechender kommunikativer Kompetenzen.		X
Q 1.2	BF/SB 3 BWK 3.1	SK a1 UK a1 SK d1 MK d2	„Übung macht den Meister!“ – Mediengestützte Bewegungsanalyse ausgewählter leichtathletischer Disziplinen aus Lauf, Sprung und Wurf mit dem Zielaspekt der individuellen Leistungsverbesserung als Grundlage für den leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation.	X	X
Q 1.2	BF/SB 7 BWK 7.1 BWK 7.2	SK e1 MK e1 MK e2 UK e1	„Auch der Volleyball ist rund!“ – Verbesserung der Spielfähigkeit im Sportspiel Volleyball durch eine kombinierte Schulung technischer und taktischer Elemente in variablen Übungs- und Spielformen mit einer Förderung entsprechender kognitiver und kommunikativer Kompetenzen.		X
Q 1.2	BF/SB 6	SK b1	„The show must go on!“ – Erarbeitung, Präsentation und Beurteilen einer Rope-Skipping-Kür		

³ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

	BWK 6.1	UK b1	unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltens und Sichtbarmachens von unterschiedlichen Themen und Alltagssituationen.	X	X
Q 2.1	BF/SB 3 BWK 3.1 BWK 3.4 BWK 3.5	SK a3 SK c1	„ Leichtathletik mal ganz anders! “ – Erprobung und Reflexion alternativer leichtathletischer Bewegungsformen, verschiedener „Relativwettkämpfe“ und leichtathletischer Sprungdisziplinen im historischen Wandel.	X	X
Q.2.1	BF/SB 7 BWK 7.1 BWK 7.2	SK e1 MK e1 MK e2	„ Volleyball ist mehr! “ – Verbesserung der Spielfähigkeit durch eine intensivierte Schulung und die Erweiterung technischer Fertigkeiten des Volleyballspiels in Kombination mit der Erarbeitung individual- und gruppentaktischer Elemente für Angriff und Abwehr.		X
Q.2.1	BF/SB 1 BWK 1.1 BWK 1.3 BWK 1.4	SK c2 UK c1 MK d1 MK d2 UK f1	„ Fit auch ohne Fitnessstudio?! “ – Entwicklung, Durchführung und Bewertung vielseitiger Trainingsmöglichkeiten für ein individualisiertes Krafttraining im Hinblick auf eine gesunde Lebensführung unter Berücksichtigung kooperativer Arbeitsformen.	X	X
Q.2.2	BF/SB 3 BWK 3.2	SK c1 SK f1 UK f1	„ Jede Leistung zählt! “ – Erweiterung und Optimierung des individuellen leichtathletischen Bewegungsrepertoires in der Durchführung eines selbstständig organisierten leichtathletischen Mehrkampf Wettbewerbs als mögliche Vorbereitung für die Abiturprüfung.	X	X
	BF/SB 7 BWK 7.1 BWK 7.2	SK e1 MK e1 MK e2 UK e1	„ Jetzt zählt es! “ – Verbesserung der volleyballspezifischen Spielfähigkeit im Zielspiel 6 gegen 6 unter besonderer Berücksichtigung technischer, taktischer und sozial-kommunikativer Aspekte.		X

SP-GK4: Kursprofilbildung GK Qualifikationshase

BF 7 Spielen... hier: Badminton	IF ___d___ Leistung___
BF 8 Gleiten... hier: Bootssport Rudern	IF ___a___ Bewegungsstruktur, Bewegungslernen___
ergänzend: BF 1 Körper wahrnehmen	sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b_/c_/e_/f_

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ⁴	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q 1.1 Qu 1	8.1 8.3	Sk d1 MK d1 Sk a1-3 UK a1	UV 1 Gleiten auf dem <u>Wasser</u> : Rudern im Doppelvierer mit Steuermann • Verfeinerung der Grobform zur Feinform (8.1Grundlegende Technik sicher ausführen und einsetzen) • Erste Anwendung der Feinform für Zeitfahrten (8.3. Kurzstrecke unter wettkampfnahen Bed. absolvieren) • Kooperation im Vierer hinsichtlich Synchronität • Kooperation und Selbstorganisation bei Transport und Handling der Boote Motorisches Lernen: Phasenstruktur nach Meinel usw.	x	x
Q1.1 Qu 1	7.1 7.3	Sk a1-3 evtl. UK a1	UV 2 Einfache und komplexe Übungs- und Spielformen im Badminton mithilfe von technisch-koordinativen Fertigkeiten bewältigen (reflektiert anwenden) - Erweiterung der Basistechniken um die Schläge: Vh-Ük-Drop cr und II, Rh-Ük-Drop cr und II, Vh Smash, Rh + Vh-Uh-Clear cr und II (Sk a1-3 Methodenlernen) - Einüben einer festen Schlagkombination als Ausgangspunkt für Variationen und Überraschungen als erste taktische Maßnahmen im Angriff (Vertreibe den Gegner aus ZP) - Laufarbeit auf dem Feld (Bedeutung von ZP)	x	x

⁴ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

			Motorisches Lernen: Phasenstruktur nach Meinel (ua. Möglichkeiten der Schaffung von Bewegungsvorstellung und der Rückmeldung,)		
Q 1.2 Qu 2	1.3 - 4 1.6 7.1 8 3	Sk d 1-2 MK a 1 Sk f 2	UV 3 Trainingsplanung und -organisation - Anatomische und physiologische Grundlagen der Leistungsfähigkeit und ihrer Steigerungsmöglichkeiten (Sk d1-2) - Theorieanteil: - Definition Training und Trainingsziele – u.a. Fitness als Basis für Ges.h. - Funktionsweise Herz-KL-System und Aufbau der Muskulatur - Wirkung des Dehnens – Debatte - Energiegewinnungsarten und ihre Bedeutung im Trainingsprozess - Trainingsgesetzmäßigkeiten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit kennen - Anwendung der kognitiven Kompetenzen auf selbst zu erstellende Trainingsprogramme im Badminton und im Rudern (Sk d1-2 sowie MK d1-2 aber auch MK a1 (Koordination))	x	x
Q 1.2 Qu 3	7.1-2 7.3 - 4	Sk d1 Mk e1 + 2 Uk d1	UV 4 Einzelspiel im Badminton – Anwendung der Techniken in spielnahen Übungsformen und im Wettkampf - der Aufschlag als erste Angriffstaktik - die Bedeutung der ersten Antwort - „Das Auge entwickeln“ – peripheres Sehen und Antizipation - von der Verteidigung zum Angriff – Initiative entwickeln - verschiedene Turniere spielen und bewerten - die Rolle als Sieger – der Umgang mit Verlierern - das eigene Spiel in der Rückschau bewerten	x	x
Q 1.2 Qu 4	8.3	UK d 1 Sk c1 MK c1 Uk f1	UV 5 Gleiten auf dem Wasser – Rudern im Einer und im Skiff sowie Anwendung der Trainingserkenntnisse auf eine Ausdauerfahrt im Doppelvierer - mindestens 20-30 min im Doppelvierer ausdauernd rudern (Wettkampf) - Einführung in das Rudern im Skiff: Wiederholung des Themas motorisches Lernen, Anwendung von Kenntnissen zum Angstabbau// Kooperation bei Transport, Ein- und Ausstieg mit einem Partner	x	x
Q1.2	7.3 - 4	Sk e1	UV 6		

Qu 4		Uk e1	parallel dazu ist ein kleines UV denkbar: Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen: - Indiacca - Lauf- und Fangspiele anderer Kulturen - Tchoukball - Rugby in der Schulvariante		
Q 2.1 Qu 1	8.1-3	Mk a1 Mk c 1 UK ?	UV 7 Rudern – Fortsetzung des Programms im Skiff bis zur Prüfung (faktultative Prüfungsart) parallel dazu: der Vierer als Riemenboot – Erlernen der Riementechnik und Anwendung in einer Ausdauerfahrt über 20 min. - Kompetenzerwartung Skiff: das Einerboot sicher beherrschen, eine komplexe Überprüfungsform bewältigen - Riemen – neue Erfahrung// Vergleich zum Skullen	x	x
Q 2.1 Qu 1	6.1 5.2-3	Sk b1 UK b1	UV 8: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine gymnastische oder turnerische Bewegungskomposition unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/Aufbau) in der Gruppe und präsentieren diese. Alternative: Die SuS entwickeln eine Gruppengestaltung mit akrobatischen oder turnerischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien. Optionen: - Step-aerobic - Rope Skipping - Gerätevorgabe (Bank, Medizinball)oder (Mattenfläche, kl. Kästen, Reifen) -		
Q2.1 Qu 2	7.1-2	Sk e1 + 2 MK e1 + 2 MK a1	UV 9: Das Badmintonspiel als Doppelspiel mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen und dabei die Rollen und Regeln und Strategien für das Gelingen erläutern und anwenden. - Veränderungen im Doppel gg. dem Einzel: Aufschlagfeld und Spielfeld, Regeln, Taktik - Aufstellungsvarianten der Partner im Angriff und Verteidigung (Kompaßnadel) Erarbeitung der Bedeutung koordinativer Fähigkeiten im Badminton	x	

Q2.2 Qu 1	7.2	UK f1 MK d ?	UV 10: Badminton – Einzel-und Doppelspiel festigen und variieren, dabei auch Untersuchung des Aspekts: Gesundheitlicher Nutzen und Risiko von Sportarten wie Badminton im Vergleich zu einer anderen Sportart. - Salutogenesemodell und Durchführung einer Leistungsdiagnostik: Conconi-Test oder Beep-Test	x	
Q 2.2 Qu 1	8.1+8.2	MK a 1 Uk e1 Uk f1	UV 11: Gleiten auf Eis : Eislaufen - Kompaktveranstaltungen in der Eishalle Wiehl - Basistechniken erlernen und unter einfachen Bedingungen ausführen	x	

Geleitet wird das Kursprofil auch von dem Entwurf der einheitlichen Prüfungsanforderungen, die uns in Kopie bei der Veranstaltung vorlagen:

für BF 8:

- a) *Ausdauerleistung: Rudern 3000 m oder Rudern-Sprint 500 m, beides im Skiff (Tabellen)*
- b) *als Fakultative Leistung: zweiteilige Prüfung:*
 - a. *Demo technisch-koordinativer Fertigkeiten und Fähigkeiten (z.B. Rudern in der Feinform im Doppelvierer)*
 - b. *Präsentation einer abgestimmten Überprüfungsform (z.B. Präsentation einer Skiff-Komplexübung aus Ablegen, Rudern, Stoppen, Kreiselwende, Anlegemanöver)*

für BF 7

- a) *Entweder ein Wettkampfspiel 6:6 ODER*
- b) *eine zweiteilige fakultative Prüfung*
 - a. *Überprüfung techn-koord. und ind.-takt Leistungen in einer einfachen Spielform*
 - b. *Überprüfung gruppentakt. Leistungen in einer komplexen Spielform*

Die Richtlinien sehen vor, dass entweder in beiden Sportprofilen die Wettkampfoption stattfindet, oder in EINER der beiden Profile die Wettkampfoption und in der anderen dann die fakultative Leistungsüberprüfung.

SP-GK 5: Kursprofil - Sequenzbildung

BF/SB 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele: Handball	IF d Leistung IF e Kooperation und Konkurrenz sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/b/c/f
---	---

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ⁵	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q 1.1	BWK 3.3	SK d1 MK d1 SK f1 Q MK d1	UV 1: Der Puls als ständiger Begleiter in Belastungssituationen - Formen ausdauernden Laufens • Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit durch regelmäßiges Ausdauertraining		
Q1.1	BWK 7.1	MK e1 UK e1	UV 2: Das Spiel Handball und seine technischen Grundfertigkeiten Kennenlernen • Dribbeln, Werfen, Passen und weitere Handballtechniken • das Spiel Handball in vereinfachten Spielsituationen kennenlernen		
Q 1.2	BWK 3.2 BWK 3.1	SK a1 UK a1	UV 3: Planen und Durchführen eines leichtathletischen Mehrkampfes • verschiedene Techniken aus unterschiedlichen Bereichen erproben und erlernen (Springen, Werfen, Laufen)		
Q 1.2	BWK 7.2	Q MK a1	UV 4: Badminton - Einzel- und Doppelspiel für Fortgeschrittene • grundlegende Techniken wiederholen und neue kennenlernen • grundlegende Spielregeln im Einzel und Doppel • taktische Schulung in Einzel und Doppel		
Q 1.2	BWK 7.1	Q SK c1	UV 4: Das Wettkampfspiel Handball und deren Charakteristika erproben • Die Positionen auf dem Handballfeld kennenlernen und deren Eigenheiten erproben • Positionen und deren Aufgaben sowohl in Angriff als auch Abwehr verstehen und		

⁵ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

			erproben		
Q 2.1	BWK 3.4	Q UK f1	UV 5: Ausdauer mal anders – Sommerbiathlon • Entwicklung und Durchführung von Möglichkeiten eines Sommerbiathlons • Erarbeitung verschiedener „Lauf-Schieß“-Situationen und deren Überprüfung		
Q 2.1	BWK 7.2	Q MK e2	UV 6: Gruppentaktische Mittel zur Bereicherung des Handballspiels • gruppentaktische Mittel Kennenlernen und situationsgerecht anwenden • Einlaufen, Kreuzen, Sperren stellen		
Q2.2	BWK 3.5	Q SK f1	UV 7: Exoten der Leichtathletik • unbekannte Disziplinen und Techniken Kennenlernen und durchführen • Dreisprung, Straddle, Standweitsprung, Schleuderballwurf • Einen Exotenwettkampf entwickeln, planen und durchführen		
Q 2.2	BWK 1.3	UK f1 Sk b1 UK b1	UV 8: Das schnelle Seil - Kombinationen mit dem Speed-Rope • Kombinationen mit dem Speed-Rope • Rope-Skipping zu Musik • Umgang mit Takt und Gestaltungskriterien lernen		
Q 2.2	BWK 7.2	Q SK e1 Q MK e1	UV 8: Mannschaftstaktische Mittel zur Steuerung und Vervollkommnung des Handballspiels • verschiedene Deckungsvarianten erarbeiten und durchführen • angriffstaktische Maßnahmen gegen unterschiedliche Deckungsvarianten entwickeln • das Umschaltspiel verbessern		

SP-GK6: Kursprofil GK Qualifikationshase

BF 3	Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik	IF ____d____
BF 7	Spielen in und mit Regelstrukturen- Fußball	IF ____e____
		sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben (Gegenstände)	Vorbereitung auf Prüfungsanforderungen ⁶	
	BWK	SK/ MK/ UK		w	f
Q1.1	3.3	SK d.1 MK d.2 UK d.1	UV 1 Formen ausdauernden Laufens Kennenlernen der Intervall-, Wettkampf-, Wiederholungs- und Dauermethode Individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung	x	
Q1.1	6.3	SK b.1 MK b.1 UK b.1	UV 2 Rope Skipping Erstellen und Bewerten einer Gruppenkür unter den Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau)		x
Q1.1	7.1 7.2	SK e.1 MKe.2 UK e.1	UV3 Fußball Verbesserung der Spielfähigkeit im Fußball durch verschiedene Abwehrsysteme Manndeckung Zonendeckung		x
Q1.2	7.1	SK a.1 SK c.1 MK c.1 Uk a.1	UV 4 Fußball Wagnis Fußball: Einführung des Seitfallzieher und Fallrückzieher unter Berücksichtigung einer differenzierten Auseinandersetzung mit den Begriffen Wagnis und Risiko	x	
Q1.2	3.1	SK a.2	UV5 Diskus oder Schleuderball?	x	

⁶ w = wettkampfbezogen; f = fakultativ

		MK a.1 UK a.1	Erlernen neuer Bewegungen unter Berücksichtigung der Modelle des motorischen Lernens		
Q2.1	7.1 7.4	SK e.1 Mk e.2 Uk e.1	UV 6 Fußball Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten (3:3) zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden.	x	
Q2.1	3.4	SK e.1 Uk f.1	UV 7 Alternative Wettkämpfe Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können	x	
Q2.2	7.1 7.4	SK e.1 Mk e.2 Uk e.1	UV 8 Fußball Weiterführung des UV 6 Entwicklung von Spielzügen im Spiel 5 : 5	x	
Q2.2	3.2	SK a.3 MK e.1 UK e.1	UV 9 einen leichtathletischen Mehrkampf in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (einschließlich einer Ausdauerleistung von 5000 m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen		x

Schlussbemerkung:

Es fehlen in diesem Lehrplan jetzt noch die genauen Beschreibungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben mit konkreten Themen, Inhalten, Kompetenzen und vorgeschlagenen Prüfungen samt deren Kriterien.

Die Fachschaft ist übereingekommen, dass diese erst in 2 Jahren, wenn der erste Durchgang bis zum Abitur geleistet wurde, hinzu gefügt werden.

Baumann (Fachvorsitzender)
für die Fachschaft Sport